

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landemannschaft

Hannover / H 2137 E
September 1960



Kreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte.
Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar

10. Jahrgang, Nr. 9



Nur Gewalt schuf Willkür-Grenzen

15 000 Pommern beim 3. Patenschafts-
treffen in Kiel - Annexionsversuche
sind völkerrechtswidrig

Das dritte Patenschaftstreffen der P.L.M. in der Ostseehalle in Kiel, der Hauptstadt des nördlichsten Bundeslandes, Schleswig-Holstein, am 20. und 21. August wurde auch in diesem Jahre zu einem eindrucksvollen Bekenntnis der Pommern zu ihrer angestammten Heimat und stand unter Mitwirkung der Heimatverbände ganz im Zeichen der Forderung: Die Rückgabe der geraubten deutschen Ostgebiete ist nicht ein Begehren „revanchelüsterner Vertriebenen“, sondern ein Grundanliegen des gesamten deutschen Volkes.

Die Glocken der Kirchen beider Konfessionen riefen am Morgen die auswärtigen Gäste zu Festgottesdiensten. Kaum übersehbare Menschenmengen strömten zur Ostseehalle.

Lang war die Liste der Ehrengäste: Landtagspräsident v. Heydebreck, der Landesvorsitzende des Kuratoriums „Unteilbares Deutschland“, Minister Dr. Levenhans, der Präsident des SHHB, Dr. Clausen, zahlreiche Bundes- und Landtagsabgeordnete, Vertreter der Bundeswehr und der Bundesmarine, der Kirchen und nicht zuletzt der Chef des Hauses Hohenzollern, Louis Ferdinand von Preußen.

Nicht allein die Ostseehalle, auch die Kieler Verkehrsbetriebe hatten Festschmuck angelegt, und in der Ostseehalle selbst prangte über der Bühne eine Großkarte von Pommern. Wir Grenzmarkler mußten dabei leider feststellen, daß man unsere grenzmärkischen Kreise von Schlochau über Flatow, Deutsch Krone, den Netzekreis und Schneidemühl vergessen hatte. Unsere Kreiswappen aber zierten mit das Rund der Halle, in dem auch die grenzmärkischen Heimatfreunde einen stattlichen Besucherblock füllten.

Der Mangel an der großen Pommern-Karte war, wie uns später mitgeteilt wurde, nur optisch. Die Grenzmarkkreise waren wohl verzeichnet, doch durch den großen Greif in der Sicht verdeckt.

Stadtpräsident Köster, der die Grüße der Stadt Kiel überbrachte, sagte, Kiel betrachte sich solange als Ankerplatz für die heimatvertriebenen Pommern, bis ihnen das Recht auf Selbstbestimmung zuteil geworden sei.

Eindrucksvoll, klar und bestimmt waren die Feststellungen und Forderungen des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten von Hassel, der seine Afrikareise so rechtzeitig beendete, daß er selbst noch an dem Treffen teilnehmen konnte.

Er wandte sich gegen jeden Verzicht auf die deutschen Ostgebiete und stellte eindeutig fest, daß die völkerrechtlichen Grenzen Deutschlands im Osten nach dem Stande von 1937 festliegen und die neuen Demarkationslinien allein auf Gewalt aufgebaut seien.

„Es gibt niemanden, der um der Wiedervereinigung willen einen Krieg auf sich nehmen will; es gibt niemanden, der nicht eine friedliche Lösung gemeinsam mit den Polen will. Auch die Polen werden Verständnis dafür haben, wenn wir unser Leben miteinander auf Recht und Vertrauen



Fahnneneinmarsch zur PLM-Großkundgebung in Kiel

gründen wollen. Dazu gehört, daß wir auf die Wiedervereinigung Deutschlands in seinen gerechten Grenzen von 1937 nicht verzichten können und werden.“

Der Landesvorsitzende der PLM, Dr. Kohz untermauerte in seiner Festrede noch einmal mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Vorgänge um die Vertreibung unser Recht auf Selbstbestimmung und Freiheit, mit dem das Recht auf die Rückgabe der deutschen Gebiete unlösbar verbunden ist. Die dritte Strophe des Deutschlandliedes schloß die eindrucksvolle Kundgebung, an der auch zahlreiche Pressevertreter des Auslandes teilnahmen.

In der Mittagsstunde hatten unsere grenzmärkischen Heimatfreunde im Gewerkschaftshaus Gelegenheit zu persönlicher Kontaktaufnahme. Schnell fanden sich unsere Deutsch Kroner um Ldm. Dr. Gramse zu einer geschlossenen Tafelrunde zusammen, während im Legiensaal die Schlochauer und Flatower Heimatfreunde überwogen. Schwach waren nur die Netzekreisler und Schneidemühler vertreten, die zumeist mit Freunden und Verwandten aus Kiel zusammensaßen. Vielleicht war das Treffen im Gewerkschaftshaus auch zu wenig propagiert worden.

Noch einmal füllte sich am Nachmittag das weite Rund der Ostseehalle bis auf den letzten Platz für eine Reihe kultureller Darbietungen. Höhepunkte waren hier die Wiederholung des Dithmarscher Schwertertanzes, die eigens für das Patenland geschaffene Pommern-Kantate und die Vorführungen der Jugendgruppen mit Fanfarenzügen, Volkstänzen und gemeinsamem Liedgut.

Selbstbestimmung auch für die Deutschen!

Dies war die eindeutige Parole für den diesjährigen „Tag der Heimat“

Meine Heimat

Meine Heimat liegt im Blauen!
Fern und doch nicht allzu weit.
Und ich hoffe sie zu schauen
Nach dem Traum der Endlichkeit.
Wenn der Tag schon im Versinken
Und sein letztes Rot verbleicht,
Will es manchmal mir gar dünken,
Daß mein Blick sie schon erreicht!
O, zeigt mir doch den Weg zurück,
Den lieben Weg zum Heimatland,
Vergebens such ich nach dem Glück,
Ringsum liegt nur öder Strand.
O, die Fragen in der Ferne
Und die Rätsel, die die Welt
Gar zu gern an jene Sterne,
Die dort oben leuchten, stellt.
Nein, zurück zur grünen Erde,
Zu euch selbst, zurück, zurück,
Sucht den Spruch am eignen Herde,
Spruch von Freiheit, Frieden, Glück!

Frau Kowalski, Harsefeld, Kr. Stade
früher Schneidemühl, Meisenweg 5.



Die Ostseehalle in Kiel

Die große Kongreßhalle in der Hauptstadt unseres Patenlandes Schleswig-Holstein

Entschließung der Abgeordnetenversammlung

Die Pommersche Abgeordneten-Versammlung trat am Sonnabend im Sitzungssaal des Landshauses in Kiel nach der Neuwahl zu ihrer ersten Sitzung zusammen, in der die Arbeitsausschüsse neu gebildet wurden. Ldm. v. Wilckens-Dobrin (Kr. Flatow) wurde einstimmig in den „Heimatpolitischen Ausschuß“ wiedergewählt und steht damit als einziger Grenzmärker in Verbindung mit dem engeren Vorstand der PLM als Abgeordneter. Auch das Präsidium wurde einstimmig wiedergewählt. Höhepunkte der Abgeordnetenversammlung waren die Berichte des 1. Sprechers Dr. Eggert über die Heimatpolitik und des Hauptgeschäftsführers Wilhelm Hoffmann über seine Amerikareise.

In der einstimmig zum Schluß gefaßten Entschließung wurde begrüßt, daß sich alle westdeutschen Parteien, der Bundestag sowie die Bundesregierung zur Einheit Deutschlands in den Grenzen von 1937 bekennen, die Wiedervereinigung in diesem Rahmen anstreben und Annexionsversuche Polens und der Sowjetunion als völkerrechtswidrig zurückweisen. Unterstrichen wird der Wunsch, zu einer Versöhnung mit Polen zu kommen.

Weiter wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Bundesregierung möge den reichsdeutschen Landsmannschaften eine Art beratende Funktion bei der Beratung bestimmter politischer Fragen zubilligen. Dazu wurden von der Ständigen Konferenz der Kultusminister und den Kultusministerien der Länder Maßnahmen gefordert, die den gesamtdeutschen Gedanken im Schulunterricht vertiefen, ein echtes Nationalbewußtsein wecken und der Jugend ein wirklichkeitsnahes, deutsches Geschichtsbild vermitteln sollen.

Zu Beginn der Sitzung hatte Abg. Michael die Grüße der Landesgruppe Berlin überbracht und hervorgehoben, daß von unseren pommerschen Landsleuten die Hälfte noch hinter dem Eisernen Vorhang in Unfreiheit lebe. Dieser Abgesandte Berlins hatte auch die Wiederwahl des PAV-Präsidenten Syndikus Dr. Hoffmann vorgeschlagen, die einstimmig erfolgte.

Bundesländer und Landsmannschaften gemeinsam

Delegationen der Landtage aller deutschen Bundesländer werden am 3. 9. in Berlin mit Vertretern des Bundes der Vertriebenen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten. Vor diesem „Plenum der Landtage mit den Landsmannschaften und Landesverbänden“ werden der schleswig-holsteinische Ministerpräsident v. Hassel, der französische Völkerrechtler Dr. de la Pradelle, der amerikanische Kongreßabgeordnete Dr. Carroll Reece, der sich mehrmals für die Ansprüche Deutschlands auf seine Ostgebiete in großangelegten Reden vor dem Repräsentantenhaus eingesetzt hat, und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Henneberg, sprechen.

Auf einer Großkundgebung am 4. 9. in der Berliner Waldbühne werden Bundesminister Lemmer, Bürgermeister Willy Brandt und BdV-Präsident Krüger das Wort ergreifen.

Wird die Hauptentschädigung angehoben?

Eine Anhebung der Hauptentschädigung für die kleinen und mittleren Werte hat der Beirat des Bundesvertriebenen-Ministeriums in Bonn empfohlen.

Eine solche Verbesserung des Lastenausgleiches gerade für diejenigen, die auf diese Entschädigung besonders angewiesen sind und kaum die Möglichkeit haben, ihre Lage durch Kredite oder sonstige finanzielle Hilfe zu stabilisieren, sollte mit Beschleunigung durchgeführt werden, um dringende Notstände zu beseitigen.

Eine Flüchtlingswallfahrt

Knapp 5000 heimatvertriebene Katholiken aus den Diözesen Fulda, Limburg und Mainz nahmen kürzlich trotz des ununterbrochenen Regens an der traditionellen Flüchtlingswallfahrt zum Bonifatiusheiligtum in Amöneburg (Kreis Marburg) teil. In über 80 Omnibussen waren sie in die jahrhundertealte Stadt gekommen.

Die Wallfahrt stand in diesem Jahr unter dem Gebetsanliegen „Heimatvertriebene beten im Weltflüchtlingsjahr für alle Menschenbrüder in Not“. Nach dem festlichen Hochamt, das von dem Flüchtlingsseelsorger der Diözese Mainz, Dr. Reiß (Offenbach) zelebriert wurde, umriß ein schlesischer Palutiner-Pater in seiner Festpredigt die dreifache Bedeutung der heiligen Eucharistie als Versöhnungsmahl, als ein Zeichen der Liebe Gottes und als ein Ort für die leidende und verfolgte Kirche im Osten. Anschließend fand an dem vor zehn Jahren in der Burgruine Amöneburg aufgerichteten Flüchtlings-Gedenkkreuz eine Feierstunde zum Gedenken an die in der Heimat ruhenden Toten statt. Ein Rosenkranz-Gebet für den Frieden der Welt und eine Marianische Feier beendeten die Flüchtlingswallfahrt, die alljährlich an einem August-Sonntag stattfindet.

„Da lach' man Jung“

Wie schon der Titel sagt, ist dies wahrhaft volkstümliche 125 Seiten starke Büchlein (Verlag Gräfe & Unzer, München — früher Königsberg) von einem echt pommerschen Humor durchweht. Dr. Kurd Schulz, selbst ein anerkannter Erzähler und Dichter des Pommernlandes, hat sich mit der Sammlung und Herausgabe der „Geschichten und Gedichte aus dem lustigen Pommern“ ein wirkliches Verdienst erworben. Er und Dichter des Pommernlandes, hat sich mit der Sammlung schen Humor zusammengefaßt und uns damit ein Stück der alten Heimat erhalten, sondern auch dafür gesorgt, daß das beliebte Pommersch-Platt auch in der Fremde nicht ganz verschwindet. Er tat dies Arm in Arm mit anderen bekannten Humoristen aus Pommern, voran Bernhard Triffelwitz, Fritz Dittmer, Heinrich Bandlow. Weiter sind Hans Benzmann, Martha Müller-Gräbert, Otto Graunke u. a. m. zu nennen. Wer einmal heitere Erinnerungen an die alte Pommern-Heimat will, dem wird das von Rolf Ege illustrierte Buch ein treuer Begleiter auch fern der alten Heimat sein. Viel Vergnügen!

O.

Betrachtung zum Tag der Heimat

Jeder Mensch hat eine Heimat in sich; es ist die körperlich und vor allem seelisch begründete und bedingte Grundlage seines Lebensgefühls, seine Stimmungsanlage, zuweilen niederdrückend als Angst und Sorge, zuweilen erhebend als Zutrauen und Zuversicht sich bekundend. Es ist eine recht dauerhafte Zuständigkeit, ein Wesensgehalt, der jedem von uns eigentümlich ist, in seinem Kern ein inneres Erbgut, das durch mannigfachen Erwerb im Lebenslauf sich mehrt und stärkt, aber immer durch die besondere seelische Eigenheit bestimmt bleibt. So hat der Einzelne seine Wesenheit und dadurch ein in ihm ruhendes und bestimmendes Eigentum, eine Mitgift und Begabung, die ihn in allem beeinflusst, was er denkt, meint und fühlt. Aus dieser Zuständigkeit nährt sich sein Wünschen und Streben, das neben und in allem, was er vornimmt und verrichtet, in vielerlei Tätigkeit, in dem Getriebe des Tages und Lebens, sein Hort und seine Heimat bleibt.

Er unterliegt dabei immerdar, jeweils mehr oder weniger bewußt, einem Verlangen nach Befriedigung, nach Stillung seines Mangels, nach Erfüllung seines Sehns, nach glückhafter Beseeltheit, nach Seligkeit. Das ist das innere Land, in dem Bangnis und Sehnsucht wohnen, „wo Leid und Glück sich einen im übertollen Herzen“. Laßt uns heimlich heimisch sein in der Heimat der Seele, die in uns ist und bleibt, der wir nicht entfremdet werden wollen — und nicht sollen!

Sodann gibt es eine Heimat der Sinne, der Anschauungen, des ganzen Bereichs der Erfahrungen und Begebenheiten in unserem Weltsein, in unserem Lebensablauf. Es ist der von unserer Kindheit an sich ständig erweiternde und anreichernde Umkreis unseres Daseins. Dazu gehören Heim und Häuslichkeit, Familie und Freundschaft, Volksstamm und Volkstum, worin wir aufgenommen und geborgen sind, ebenso die heimische Landschaft, die Natur in der Fülle ihres Reichtums und Wachstums, ebenso die Gebrauchsgüter aus werkender Arbeit, die Erzeugnisse der Technik, die Werke der Kunst, überhaupt der Besitzstand menschlicher Kultur, der uns zugänglich ist.

Wir sind eine Glied unserer Familie, unseres Stammes, unseres Volkes und teilen mit ihnen unseren leiblichen und seelischen Bestand, sind ihnen eingeboren und eingewöhnt und sprechen ihre Sprache. Wir sind heimisch in der uns von Jugend an umgebenden Natur und kennen ihre vielfältige Eigenheit, ihre wechselnde Erscheinung im Laufe der Jahreszeiten. Wir sind in der Lebenshaltung durch die Wohn- und Wirtschaftsweise in unserem Lande bestimmt, haben im Geben und Nehmen Anteil an seinem Kulturstand, auch an dem Zustand des Rechts und der Ordnung, den uns staatliche Einrichtungen sichern, ohne uns zu fesseln. Wir sind Nachbarn und Nächste in unserem Volk und Land, in unserem Vater- und Mutterland, das das unsrige ist aus der Vorzeit her und über alle Zeitdauer hin. Auch die Teilhabe am Weltbürgertum und der Menschheitskultur ist nur möglich und wirklich förderlich auf der Grundlage des jeweiligen Volkstums, für uns aus dem Besten unserer deutschen Art. Darum sind Heimat und Vaterland für uns nicht Scheinwerte, nicht verblaßte und überholte Ideale, sondern geltende Werte, die wir nicht aufgeben dürfen, die wir schätzen müssen und zu pflegen haben. Wir sollten dafür Achtung tragen, auf ihre Werthaltung immer bedacht sein.

Zum dritten gibt es noch einen letzten und höchsten Begriff der Heimat. Wir erleben ein eigenartig Heimatliches in den Augenblicken unseres tiefsten Empfindens, in der Beseligung der Freude, vielleicht auch in der Wehmut eines Leides. Solche seelischen Gehalte, die uns tief bewegen, mögen lange hinter dem Fluß oder Flug der Erscheinungen unserer Lebenstage verborgen sein; aber sie strahlen hervor, sie glühen auf und treffen uns gleich dem Geschick, das in den Zeitablauf einbricht. Es sind gefühlsbestimmte Empfängnisse; doch sie sind wahr und echt, es eignet ihnen eine Weihe, eine Heiligkeit. Wenn wir uns auf das seelische Geschehen unserer Bewegtheit besinnen, so finden wir einerseits darin einen Kern, der mehr ist als alles Scheinbare und Vergängliche, einen geltenden Wert — wobei es uns wunder nimmt, woher er stammt — und andererseits in unserer Seele eine angelegte Bereitschaft, ihn zu empfangen und zu pflegen.

Nun ist gewiß, es gibt ein Reich unvergänglicher Werte, die höchst zu preisen sind, wenn sie auch auf dem Markt des Alltags keinen Preis haben, und es gibt ein Höchststreben in uns, sie für uns zu erlangen. Die Teilhabe an ihnen bedeutet ein echtes Glück und befriedigt unsere Sehnsucht, soweit beides für uns erreichbar ist. Damit ist die ewige, übersinnliche Heimat angesprochen —, und die Heimat in uns, die Stimmungslage unserer sehnsüchtigen Seele, und die Heimat um uns, der Raum und die Zeit der von unseren Vor-

fahren gestalteten Natur und geschaffenen Güter der Kultur sind beides die Unterlagen für sie, sind der Eingang zu der Heimat der Seligkeit. Deshalb ist es berechtigt zu sagen: Wer die Heimat aufgibt und das Heimatliche nicht liebt, der wird auch seelisch heimatlos!

Wir, die wir aus unserer ostdeutschen Heimat vertrieben wurden, wissen es vor allem stark und gefühlstief, was die Heimat für uns Menschen bedeutet, daß es die einzige Wohnstatt ist, in der wir heimisch sein und bleiben können.

F. W. Lüdke

Gegen diplomatische Kontakte

Auf einer Pressekonferenz, an der auch vier Franzosen teilnahmen, erklärte der stellv. Bundessprecher der Pommerischen Landsmannschaft, Dr. v. Bismarck: Es sei das ernste Bestreben der Landsmannschaft, die Fragen der künftigen deutschen Ostgrenze durch Vereinbarungen mit dem polnischen Volk in einer Weise zu lösen, die für die Polen, die Deutschen und das übrige Europa als befriedigend betrachtet werden können. Gleichzeitig sprach er sich gegen die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum jetzigen Gomułka-Polen aus. Wie ein französischer Teilnehmer bemerkte, wisse die Welt von den Problemen der deutschen Ostgebiete so gut wie nichts. Das beginne bereits in Frankreich.

Poln. Abneigung gegen Oder-Neiße-Gebiet

Die bereits seit Jahren zu beobachtende starke Abneigung junger polnischer Akademiker gegen die Übernahme freier Stellen in Verwaltung und Wirtschaft der Oder-Neiße-Gebiete hält trotz umfangreicher Werbe- und Propagandamaßnahmen der verschiedenen Stellen — vor allem der „Gesellschaft zur Entwicklung der Westgebiete“ — unvermindert an. So konnten von 1000 Stellenangeboten für Akademiker, die aus den „Wojewodschaften“ Allenstein, Grünberg und Danzig bei der besonders für die Oder-Neiße-Gebiete geschaffenen Zentrale für Arbeitsvermittlung eingegangen sind, bis Mitte Juli ds. Js. nur zehn Stellen — d. i. ein Prozent (!) — besetzt werden. Diese Mitteilung machte kürzlich der Sekretär dieser Warschauer Zentralstelle, wobei er ausführte, daß bei einem Angebot von 300 Stellen für Ärzte bisher nur drei Angebote — also wiederum nur ein Prozent (!) — bei Absolventen Medizinischer Akademien Interesse gefunden hätten. Wie er weiter bekanntgab, fehlt es auch an Bewerbern für freie Stellen im Schul- und Bildungswesen der Oder-Neiße-Gebiete, insbesondere für freie Stellen an Oberschulen, obgleich sich diese nicht auf dem flachen Lande, sondern in Kreis- bzw. größeren Städten befänden und überdies Wohnungen zur Verfügung gestellt werden könnten. Es mangle sogar an Interessenten für die Übernahme der Leitung bei insgesamt zehn Kreis-Kulturhäusern. Der Sekretär der Zentrale für Stellenvermittlung gab abschließend der Befürchtung Ausdruck, daß die „Disproportion“ zwischen solchen polnischen Städten wie Warschau und Städten in den „Westgebieten“ hinsichtlich der Beschäftigung und Tätigkeit von Akademikern von Jahr zu Jahr größer werden müsse, wenn das Problem der Gewinnung von Akademikern für die Oder-Neiße-Gebiete nicht baldigst gelöst werde.

Schändung deutscher Gräber

Die Schändung deutscher Gräber in den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten dauert an. Wie durch eine Zusage aus Oberschlesien erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum 14. Juli 1960 der Friedhof der St. Franziskus-Kirche in Hindenburg O/S erneut durch einen polnischen Zerstörungstrupp geschändet worden, der auf Lastwagen an- und abtransportiert wurde. Bereits im Juni 1948 sind auf demselben Friedhof 800 Gräber geschändet worden. Nunmehr sind Grabdenkmäler und Kreuze, die deutsche Aufschriften trugen, mit Vorschlaghämmern zerstört und die Grabstätten — auch Kindergräber — verwüstet worden. Als Arbeiter, die zur Frühschicht gingen und die noch den Abtransport des polnischen Zerstörungstrupps beobachteten, die Nachricht von der Friedhofsschändung in Hindenburg verbreiteten, begaben sich zahlreiche Einwohner der oberschlesischen Großstadt zum Friedhof. Die polnischen Verwaltungsbehörden stellten unverzüglich Arbeitsgruppen zusammen, die mit der Ausführung von Aufräumarbeiten beauftragt wurden. Die Schändung des Friedhofs — überall lagen zerstörte Grabmäler und Marmorplatten umher — hat nicht nur unter der einheimischen deutschen Bevölkerung, sondern auch unter den polnischen Zuwanderern große Empörung ausgelöst.

Der „Kurier Szczecinski“ verweist auf Berichte des französischen Journalisten Jean Wetz, der in der Pariser Zeitung „Le Monde“ geschrieben habe, es künden in den Oder-Neiße-Gebieten nicht einmal die Friedhöfe mehr von den Deutschen.

Hohes Spendenaufkommen im Weltflüchtlingsjahr

Bonn (hvp) Der deutsche Ausschuß für das Weltflüchtlingsjahr, in dem der Bund und die Länder, die politischen Parteien, die Kirchen und die Wohlfahrtsverbände, die Organisationen der Vertriebenen und Flüchtlinge, der Frauen und der Jugend, die kommunalen Spitzenverbände, die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer sowie die Sportorganisationen vertreten sind, will mindestens 50 Prozent der in Westdeutschland gesammelten Spenden und Beiträge für Flüchtlinge im Ausland verwenden. Schon jetzt liegen zahlreiche Anträge auf Finanzierung großer Projekte — zum Beispiel von Kranken- und Waisenhäusern, Kliniken, Berufsausbildungs- und Weiterbildungsstätten — aus Flüchtlingsländern in aller Welt vor. Diese Anträge werden zur Zeit geprüft. Der Ausschuß dürfte im September darüber entscheiden.

Die bisher bekannten Zwischenergebnisse lassen ein erfreuliches Gesamtergebnis des Weltflüchtlingsjahres in der Bundesrepublik und in West-Berlin erhoffen. So brachte eine Straßensammlung im Bundesgebiet mehr als 1,5 Millionen DM. Darüber hinaus sind durch den Verkauf von Abzeichen und durch Geldstiftungen privater Spender und Organisationen namhafte Geldbeträge aufgekomen, deren Höhe jedoch noch nicht festliegt, da verschiedene Aktionen noch bis zum Jahresende laufen. Ferner gibt die Bundespost Sonderbriefmarken mit einem Wohlfahrtsaufschlag für das Weltflüchtlingsjahr heraus. Die Haushalte von Bund und Ländern haben insgesamt 1,895 Mill. DM beigetragen. Die Lastenausgleichsbank beteiligt sich mit einer Spende von 175 000 DM.

Unterhaltshilfe für ehem. Selbständige

Nach der 12. LAG-Novelle erhalten ferner die Bezieher von Unterhaltshilfe, die früher überwiegend Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit hatten, einen Zuschlag von 27 DM monatlich. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß ihnen ein Anspruch auf Hauptentschädigung mit einem Endgrundbetrag von mindestens 3600 DM zuerkannt worden ist, was wiederum einen Schaden an Einheitswerten in entsprechender Höhe voraussetzt. Auch dieser Zuschlag zur Unterhaltshilfe soll rückwirkend vom 1. Juni an gezahlt werden.

Leitbild dieser Gesetzesänderungen war der vertriebene Bauer, der einen seine Existenz sichernden landwirtschaftlichen Besitz mittlerer Größe verloren hat und nun einen Ausgleich dafür haben soll, daß er keine Rente und somit bei der Unterhaltshilfe auch keinen Freibetrag bekommt, wie er zum Beispiel dem abhängigen Landarbeiter zusteht. In Wahrung des Gleichheitsgrundsatzes wurden dem vertriebenen Landwirt ehemalige Angehörige anderer Berufe, die früher einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgingen, gleichgestellt — insbesondere Handwerker und Gewerbetreibende.

Der kaiserliche Büchfenspanner

Über den im August-Brief erwähnten kaiserlichen Büchfenspanner Inspektor Wiese aus Neugolz schreibt uns der früher in Deutsch Krone tätig gewesene Studienrat i. R. Dr. H. Schreiner u. a.:

„Ich habe Wiese 1913 kennengelernt, der mir und meinem Kollegen Zeichenlehrer Meissner die Angelerlaubnis für Forellen in der Doeberitz erteilt hatte. Er war Verwalter eines Vorwerkes vom Rittergut Klausdorf (v. Klitzing). Obwohl er bei meinem Besuch schon verwitwet war, hatte er seine Wirtschaft und sein Haus in mustergültiger Ordnung; er ließ es sich nicht nehmen, meiner Frau und mir eine schmackhafte Nachmittags-Kaffeezeit zu decken. In seinem sauberen Häuschen — die Dielen waren mit weißem Sand bestreut — habe ich ihn damals samt seinen Untermietern fotografiert.“

Dr. Schreiner als begeisterter Petrijünger schreibt dann weiter: „Ich habe meine angelerischen Erlebnisse in Erzählungen, Humoresken und Novellen niedergeschrieben, die im Verlag Paul Parey, Hamburg-Berlin („Wild und Hund“) in Buchform 1961 erscheinen. Auch viele wissenschaftliche Aufsätze über Ichthyologie (Fischkunde) habe ich veröffentlicht. Die Deutsch Kroner Anglerzeiten sind meine besten Lebenszeiten gewesen. Ich habe damals den ganzen Kreis von Borkendorf bis Kallies beangelt.“

Mit dem geplanten Angler-Buch kommt der Verfasser seinem von uns gehegten Wunsch entgegen, nach den verschiedenen Jagdbüchern nun auch eins über die Freuden der Fischweid zu erhalten. Es soll wie all unsere Heimatliteratur in unserem Deutsch Kroner Zimmer, das inzwischen voll ausgestattet wurde, Aufnahme finden. Gerade diese Naturerlebnisse bringen stets die Schönheit des deutschen Ostens wieder nahe.

Die Tützer in Bochum



Die Teilnehmer aus Tütz auf dem diesjährigen Deutschland-Treffen der Pommern in Bochum

Fortschritte im Lastenausgleich

Wie das Bundesinnenministerium der Finanzen in seinen „Finanzpolitischen Mitteilungen“ erklärt, sind jetzt einige neue Rechtsvorschriften in Kraft getreten, die einen Fortschritt in der Gestaltung des Lastenausgleichs bringen. Davon kommen den Vertriebenen insbesondere die 12. Novelle zum Lastenausgleichsgesetz und die Vorschriften zur Einführung des Lastenausgleichsrechts im Saarland zugute.

Wieder 15 000 Flüchtlinge

Nach Mitteilung des Bundesvertriebenenministeriums haben in den ersten drei Wochen des August 15 000 Flüchtlinge aus der Sowjetzone die Notaufnahme beantragt. Unter ihnen waren 2366 Jugendliche.

Erhöhte Freibeträge für Rentner

So befinden sich unter den Beziehern von Unterhaltshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz zahlreiche Menschen, die zugleich Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen erhalten. Diese Renten werden nach dem Lastenausgleichsgesetz wie sonstige Einkünfte auf die Unterhaltshilfe angerechnet. Ein Teil der Renten wird jedoch von der Anrechnung freigestellt, und zwar im Hinblick darauf, daß diese Personen ja zu ihrer Altersversorgung durch die Zahlung von Beiträgen eine eigene Leistung vollbracht haben. Die 12. LAG-Novelle hat diese Freibeträge nunmehr erneut erhöht — im Normalfall von 21 auf 27 DM im Monat.

Im Ergebnis kommt dadurch die Rentenerhöhung durch das Zweite Renten Anpassungsgesetz den Unterhaltshilfe-Empfängern, die zugleich eine solche Rente beziehen, mit dem durchschnittlichen Betrag der Rentensteigerung voll zugute. Sonst hätte der aus der Rentenerhöhung resultierende Mehrbetrag vom 1. Juni 1960 an auf die Unterhaltshilfe angerechnet werden müssen. Entsprechendes gilt auch für Pensionäre und Bezieher ähnlicher Leistungen zur Altersversorgung.

Polnischer Mitarbeiter im Stabe Kennedys

Im Stabe des Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei, John (Jack) Kennedy, wird während des bevorstehenden Wahlkampfes der amerika-polnische Professor Zbigniew Brzezinski an hervorragender Stelle tätig sein. Prof. Brzezinski wirkte früher an der Harvard-Universität und gehört jetzt dem Lehrkörper der Columbia-Universität an. Er ist mit einer Reihe von Arbeiten über die Geschichte der Beziehungen zwischen Rußland und Polen hervorgetreten. In den letzten Jahren hat er verschiedentlich die Volksrepublik Polen besucht.

In der Tatsache, daß Kennedy Prof. Brzezinski zum Mitarbeiter bestimmte, kommt der beträchtliche Einfluß zum Ausdruck, den die Amerikaner polnischer Herkunft besonders dann bei Präsidentschaftswahlen ausüben, wenn der Wahlausgang „offen“ ist und mit einem „Kopf-an-Kopf-Rennen“ der Kandidaten der Republikanischen und der Demokratischen Partei zu rechnen ist. Bei früheren Präsidentschaftswahlen — insbesondere bei der zweiten Kandidatur des seinerzeitigen amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson — haben die gut organisierten Wählergruppen der Amerikaner polnischer Herkunft in Anbetracht des Mehrheitswahlsystems ausschlaggebend dazu beigetragen, daß in einer Reihe von Wahlbezirken der Kandidat den Sieg errang, für den sich die Führung der amerika-polnischen Organisationen ausgesprochen hatte.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Es bleibt uns Heimatvertriebenen aus dem deutschen Osten leider nicht erspart, uns immer wieder nach innen und außen zu wehren. Wir sagten schon öfter, daß die von unserer Landsmannschaft so klar herausgestellte Deutschlandfrage nicht durch irri-ge Privatmeinungen verwässert werden darf. Oder ist der klare Rechtsstandpunkt „Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit, Heimatrecht und Selbstbestimmung“ noch nicht klar genug?

Besonders gefährlich ist es, wenn Gelehrte am grünen Tisch neue Thesen aufstellen und damit die Geister verwirren; eine solche Verwirrung kann nur der diktatorisch gebundenen Gegenseite nützen.

So hat der Schweizer Philosoph Karl Jaspers, der übrigens aus Oldenburg stammt, die merkwürdige These aufgestellt, man könne unter Verzicht auf die Wiedervereinigung die Freiheit der Mitteldeutschen erreichen. Immerhin hat er später die sowjetische Ansicht nicht aufgegriffen, daß es zwei deutsche Staaten nun einmal als vollendete Tatsache gäbe. Nein, er spricht Pankow ausdrücklich den Charakter eines souveränen Staates ab. Der Leitgedanke von Jaspers „neuer Philosophie“ lautet: Die Forderung nach Wiedervereinigung ist unreal, weil sie den vergangenen „Bismarckstaat“ noch zum Maßstab nimmt, es hat nur Sinn für unsere Landsleute in der Zone der Freiheit zu fordern. Erneut setzen wir diesem komischen Tauschvorschlag dieses weltfremden, früher in Heidelberg lehrenden Philosophen die eindeutige Parole nach Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit entgegen und verbitten uns, daß das schwierige deutsche Problem mit solch „philosophischen Spielereien“ noch unnötig belastet wird. Dieser Ausdruck von der „philosophischen Spielerei“ stammt aus dem Protest einer unserer großen Parteien im Bundestag, die sich durchweg scharf gegen das Verhalten von Jaspers wenden. Und das ist gut so. Wenn demgegenüber der Hessische Rundfunk von einem „koboldischen Lärm“ sprach, der die geradezu lähmenden Äußerungen dieses Gelehrten auslöste, so möchten wir doch feststellen, daß die allgemeine Ablehnung der Jasperschen These doch eine gesunde Reaktion in der Lebensfrage unseres Volkes ist.

Kein Geringerer als der bekannte Historiker und Politiker Dr. Hubertus Prinz zu Löwenstein hat dann auch Jaspers eine treffende Antwort gegeben, in der es u. a. heißt: „... Ein einziges Fernseh-Interview hat Jaspers berühmter gemacht als manche seiner Schriften. Jetzt sind schon alle Parteien auf den Plan getreten, um die Thesen des Baseler Gelehrten zurückzuweisen, daß die Freiheit wichtiger sei als die Wiedervereinigung. Ja, es ist fast eine Volksbewegung entstanden, wie sie in der Bundesrepublik sonst nur noch ein Finanzminister zuwege bringt, wenn er eine Steuer erhöhen möchte. Jetzt wissen unsere Deutschen auch wieder, wogegen sie sich zusammenscharen müssen. Eine schöne Einmütigkeit, frei nach Lissauers Bartengesang von 1914: „Wir haben alle nur einen Feind — Jaspers!“

Erfreulicherweise stehen wir Deutsche in diesem Abwehrkampf gegen Unterminierung unserer Lebensfrage nicht allein da. Auch die bekannte Züricher Zeitschrift „Die Tat“ hat Jaspers eine scharfe Abfuhr erteilt, indem sie schreibt: „Was Jaspers von seiner hohen Basler Warte aus über die deutsche Frage sagte, war bedenklich unter dem minimal noch zulässigen Niveau, der nach so vielen Jahren Diskussion über die deutsche Frage noch ernst genommen werden will. Er ist bereit, den Ostdeutschen ein Anschlußverbot wie den Oesterreichern aufzuerlegen, und das immer noch ‚Freiheit‘ zu nennen.“

Erst in den letzten Tagen hat sich wieder gezeigt, wie unreal gerade das Philosophieren Jaspers ist, da Pankow neue Schikanen gegen Westberlin eröffnet und sich weiter gegen den deutschen Westen abriegelt hat. Doch diese Schikane konnte nicht verhindern, daß auch in diesem Jahr der Ruf nach der deutschen Einheit am „Tag der Freiheit“ weit in die Welt hinaus ertönte und hoffentlich nicht ungehört verhallt ist.

Und nun zu unserem Posteingang! Aus Kelkheim i. T., Unter den Birken 13, schrieb uns Hfd. Emil Schmidt: „Ich habe mich gefreut, auf der ersten Seite des August-Briefes eine mir sehr bekannte Aufnahme zu finden. Es handelt sich um einen Teil des Gutshofes vom Rittergut Stibbe bei Tütz (über 5000 Morgen groß), auf dem ich zehn Jahre als Rechnungsführer tätig war, wobei ich nicht mehr genau weiß, ob dies Bild von Herrn A. de Chapeaurouge stammt oder von mir selbst. Vermutlich wurde Ihnen das Bild von Rittergutsbesitzer Statz Heinrich Bennecke zur Verfügung gestellt. Ich freue mich immer, wenn Sie einmal Bilder aus der alten Heimat bringen.“

Auch der Vorsitzende unserer Grenzmarkgruppe Kassel,

Konrad Nast (Wissulke), bemerkte, daß ihn die Aufnahme mit den Erntewagen an seine vorübergehende Tätigkeit auf dem genannten Rittergut erinnerte, das ursprünglich zu dem Besitz von Ritterschaftsrat Günther-Marzdorf gehörte.

Unser Deutsch Kroner Ldm. Gerhard Koplin, jetzt (22b) Jockgrim (Pfalz), Ludovicistraße 22, fühlte sich heimatisch angesprochen, als er in einer pfälzischen Zeitung eine Plauderei vom Gr. Boethinsee las. Und dann schreibt er weiter: „Ich selbst habe als ehemaliger Gummipirat nicht nur den Stadtsee und die Liebesinsel unsicher gemacht. Vielleicht geht es allen Deutsch Kronern so wie mir, die Seen und die ausgeglichene Temperatur unserer Heimat findet man nirgends. Wir haben hier in der Südpfalz Wein- und Tabakbau bei zuweilen tropischer Temperatur, dagegen bekommt man beim Baden in den Schwarzwaldseen und denen in Bayern Eisbeine.“

Bei dem in dieser Nummer veröffentlichten Boethinsee-Artikel mußten wir jeweils statt Rohra das Flüßchen Pilow setzen, weil erstgenanntes Fließ zwar die sogenannten Rohra-Seen, wie den Gr. Kramske-See durchfließt, doch nicht den Gr. Boethin.

Eine Hfd. schrieb uns kürzlich von einer ihr verwandten Familie Eichstaedt, die angeblich in Fuchsberg bei Deutsch Krone gewohnt habe. Doch eine solche Örtlichkeit gab es in unserem Heimatkreis nicht, lediglich eine Erhebung unweit des Boethin-Sees hatte den Namen „Fuchsberg“.

In der Urlaubszeit haben uns wieder mancherlei Feriengrüße erreicht, so vom Vorsitzenden der Kölner Gruppe Heinz Raabe und Familie von der niederländischen Insel Drexel, die mit Deutsch Krone das gemeinsam hat, ein Vogelparadies zu sein. Von dem bekannten Wolfgang-See in Österreich schrieb uns der treue Deutsch Kroner Mitarbeiter Alfons Degler und Frau jetzt in Herringen bei Hamm, Holzstraße 1. — Einen weiteren Feriengruß erhielten wir von unserem Ldm. Otto Gohlke und Frau, jetzt (16) Züschen (Waldeck) aus der französischen Hauptstadt; er bedauert in Gedichtform, daß sein Aufnahme von der Weserfahrt nichts geworden ist. („Wer sich nicht selbst zum Narren haben kann, der ist fürwahr ein armer Mann!“)

Weil wir gerade von Bildern sprechen, möchten wir einen Brief unseres Deutsch Kroner Malers Reg.-Baumeister Fritz Lüdicke, jetzt Hannover-Linden, Marktplatz 6, erwähnen. Er schreibt u. a.: „Die Malerei beschäftigt mich auch weiterhin, aber dabei male ich jetzt auch Heidebilder und solche von Alt-Hannover. Für die leeren Wände in der Wohnung meines Sohnes habe ich ebenfalls ein paar Bilder gemalt.“ (Hoffentlich mit Motiven vom grenzmärkischen In-ter-laken!).

Von einem Besuch bei unserem Ldm. Ernst Ewert in Warburg (Westf.) berichtet unser Ldm. Hauptlehrer Paul Mischnick, Niedermarsberg, Hagemannstraße 23: „Mit meiner Frau habe ich den Erkrankten besucht; es geht ihm gut, und er wird in 14 Tagen entlassen. In der Stube macht er schon Marschübungen und hat keine Schmerzen mehr.“

Zu einer Kur in Bad Hersfeld wollte uns eigentlich die Schneidemühler Familie Joh. Kowalski, jetzt Harsefeld (Kreis Stade), Wieh 3, besuchen, doch wurde dem Ehemann die weite Reise aus Gesundheitsrücksichten vom Arzt nicht erlaubt. Es heißt in dem Schreiben: „Es war ein Glück, daß wir die Fahrkarten noch nicht hatten, die Koffer waren aber schon gepackt.“

Zum Schluß können wir wieder eine erfolgreiche Suche der Deutsch Kroner Hfd. Anna Schach melden, die dem Lehrer Franz Wollschläger aus Penkuhn (Kreis Schlochau), zuletzt Lehrer an der Moltkeschule in Schneidemühl (Ringstraße 32), galt; er wohnt jetzt Kempen (Kreis Hainsberg, Bez. Aachen). Und nun weiter mit Schneidemühl.

Aus dem Lager Waldbröl sandte uns Hfd. Ernst Warnke (Gastwirt, Krojanker Straße 10), die ersten Grüße nach der Flucht über Berlin-Marienfelde und gab seiner Herzensnot um die Wiedervereinigung poetische Form: „Wir wollen ein einig Vaterland und reichen uns hüben und drüben die Hand, bis wir erreichen dies hohe Ziel. — Dafür sei uns allen kein Opfer zu viel.“

Das letztere mag eine Mahnung an all die noch abseits stehenden Hfd. sein und gilt insbesondere für die Marionetten der Zonenregierung, die ja gerade zu Beginn dieses Monats Berlin wieder zum Blickpunkt der westlichen Welt machten. Wo die Störenfriede zu suchen sind, das wissen wir und auch der Westen genau.

Die Grüße unseres Hfds., der sich sicher freut, wenn alte Bekannte die Verbindung aufnehmen, geben wir gern weiter. Seine Anschrift: Lager Waldbröl, Berliner Straße 3, Zimmer 14.

Auch ein anderer Flüchtling aus der Zone macht sich Sorgen, die nicht unberechtigt sind: „Gegenüber der Zone hat man sich im Westen viel Zeit gelassen, Arbeitskraft und

Wirtschaftswunder aufgewendet, um erst die Freiheit und Menschenwürde zu gewährleisten und dann später eine Einheit in Freiheit erreichen zu können. So sehr ich die ostzonale Bewußtseinsbildung ablehne, so sehr vermisste ich hier die Erziehung und Heranbildung von Demokraten, denen Toleranz, Humanität, Friedensliebe, Menschenwürde, Freiheit und Vaterland höchste, erstrebenswerte und verpflichtende Ideale sind. Unsere junge Demokratie hat keine Massenresonanz. Das Schicksal unserer ostdeutschen Heimat, der SBZ und Berlins aber hängt nicht zuletzt von der Überzeugungs- und Ausstrahlungskraft unserer Demokratie ab, die im Augenblick noch auf schwachen Füßen steht.“



Leider muß ich unserem Freund Recht geben. Der Materialismus überwiegt bei weitem. Was man bei uns in der Mehrheit „Opfer“ nennt, sind doch zumeist Spenden, die von der Steuer abgesetzt werden können. Wirkliche Opfer kennen nur die „Alten“.

In den nach der Ferienzeit wieder stark anwachsenden Zuschriften steht weiter unsere Heimatzeitung im Blickpunkt des Interesses. So schrieb Hfd. Ernst Mack (Königsblicher 28) aus Hagen (Westf.), Eckeseyer Straße 161: „Bei dem letzten Pommerntreffen erfuhr ich erst von der schönen Heimatzeitung, die ich auch gleich bestellte. Jetzt warten wir immer mit großer Sehnsucht auf die nächste Zeitung und haben schon viele Bekannte, die wir lange suchten, wiedergefunden.“

„Ich bin Magda Hug, verh. Dickhagen, und wohne jetzt in Xanten, Landwehr 74 f. Meinen Mann lernte ich in Schneidemühl bei den 96ern kennen. Zu Hause wohnten wir Gerberstraße 2 in dem Haus hinter der Färberei Berkahn. Eine Schwester Gertrud ist in Mörs verheiratet und heißt jetzt Wolkinger. Mein Bruder Heinz wohnt in Plaue (Havel), Levalder Straße 23. Unser Bruder Emil ist seit dem Februar 1945 vermißt. Er war zuletzt als Telefonist tätig. Fam. Jahnke hat ihn noch zu Hause bewirtet. Seit dem Kampf um Schneidemühl fehlt jede Spur. Vielleicht ist er dem einen oder anderen jungen Mann aus dem Jahrgang 21 noch bekannt. Er war schon damals kriegsversehrt am linken Oberarm. Drei Jahre brachte er im Lazarett in Greifswald zu.“

Aus Castrop-Rauxel IV, Ickerner Straße 57, meldet sich Hfd. Max Lange: „Wir selbst hatten 1932 in Koschütz, Wiesenstraße 14, auf dem Hammergelände ein Eigenheim gebaut, das meine Familie bis zur Ausweisung am 5. Dezember 1945 bewohnte, während ich selbst als Zivilverschiebter vom 14. 2. 45 bis 15. 7. 48 nach Rußland kam. Auch meine Eltern, Martin Lange und Frau Anna, lebten in Schneidemühl, Ackerstraße, vordem lange Jahre Feldstr. 14, bei Fr. Schmugge. Ich suche Anschriften Koschützer Heimatfreunde, da ich außer mit meinen nächsten Angehörigen keine Verbindungen habe.“

Wie verzwickelt und vielfältig ein Name in der Kartei verankert sein kann, beweist der Brief unseres Hfds. Dr. Kühn aus Aalen (Württemberg), Postfach, von der Eisengießerei Kühn, Alte Bahnhofstraße. Theoretisch hätten 5 Karteikarten mit verschiedenen Anschriften vorliegen können, weil viermal die Anschrift wechselte. Diesmal waren es nur 2: Dr. Kuhn und Dr. Kühn, aber mit verschiedenen Orten. Es liegt an dir, liebe Hfd., liebe Hfdn. Gebt bei Schreiben immer den leserlich vollen Vor-, Zu- und Geburtsnamen mit der jetzigen und der letzten Heimatanschrift an, Ehefrauen auch den Namen des Gatten, da die Familien auf einer Karteikarte verzeichnet und diese nach dem Familienvorstand alphabetisch geordnet sind.

Der Bruder Lothar Kühn in Stuttgart, Finkenstraße 3, ist auch der irrigen Auffassung, daß die Anschriften aller Schneidemühler an irgend einer Stelle richtig und vollständig vorhanden sein müßten. Verzeichnet aber ist nur der, welcher sich meldet oder gemeldet hat. „Eine sehr große Freude machten Sie mir durch die Veröffentlichung der Geburtstagskinder. Hierunter fand ich meinen Lehrer Dr. Lambert.“ Auch hier ein offenes Wort für die Heimatfreunde, die noch nie aufgeführt wurden. Ich kann nicht 20 000 Karteikarten nach den Geburtstagen durchsehen. Meldet die Geburtstage und Familienfeste, möglichst einen Monat vorher.

Aus Wißmar über Gießen, Schulstr. 6, meldet sich unser Hfd. Bruno Kirschbaum, der seinen 79. Geburtstag nun beim Sohn Fritz feierte. „Seit drei Wochen bin ich Bundes-

bürger und lese mit viel Interesse unsere Heimatzeitung. Leider wohnte ich die letzten 13 Jahre in einem kleinen Ort bei Finsterwalde und hatte alle Verbindungen mit Ehemaligen verloren. Aus Magdeburg, wo ich bis Juni 47 arbeitete, war nichts zu erfahren. Ich brauche nötig Gewährsleute, die meine langjährige Dienstzeit bei der Reichsbahn bestätigen können.“

Erfreulich ist die Mitarbeit bei den Suchwünschen. Frau Elisabeth Zantow, geb. Mallach (Im Grunde 9) meldete sich aus Sasolburg (OFS), Retiefstr. 10, South Africa, selbst: „Meine Schwester schickte mir die Suchmeldung. Seit 1953 wohne ich hier in Südafrika. Es ist ein herrliches Land, aber trotzdem habe ich meine Heimatstadt Schneidemühl nicht vergessen; denn die schönsten Jahre habe ich doch dort verlebt. Es geht uns hier gut.“

Zum Geschäftsjubiläum unseres Schneidemühler Hfd. Karl Ries im August-Brief schreibt uns Kfz.-Meister L. Simonson, früher Schneidemühl, Neuer Markt 5, jetzt Düsseldorf, Klosterstr. 70, u. a.: „Der Jubilar war nicht nur ein besonders tüchtiger Fachmann, sondern ein besonders hilfsbereiter und guter Landsmann. Er hat vielen Landsleuten bei ihrer Ankunft und Einordnung in Westdeutschland mit Rat und Tat geholfen, sowie viele Menschen bei sich aufgenommen und bewirtet. Und dies ist um so höher zu bewerten, als er damals noch sehr beschränkt in seinen Wohnverhältnissen war. Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“

Fr. Irene Krüger aus Duisburg macht uns auf eine Reihe Fehler in der Anschriftenfolge aufmerksam: „Fr. Ida Krüger, geb. Krause, wohnte nicht Paul-, sondern Schmiedestr. 24. Sie ist die Mutter der Edeltraud Krüger. Beide wohnen jetzt in Vaihingen (Enz), Schloßbergstr. 26. Der Mann von Ida Krüger (mein Bruder Paul) ist 1945 bei den Kämpfen um Schneidemühl in Gefangenschaft geraten und — nach den Aussagen des Lehrers Kopczinski — auf dem Wege ins Lager erschossen worden, weil er wegen wundgelaufener Füße nicht mehr weiterkonnte.“

Weitere Berichtigungen: Krüger, Frieda (wieder verh. Affeld (Königstr. 45), Hannover-Linden, Nedderfeldstr. 30; Hartwig, Martha (Dreierstr. 5), Essen-Frintrop, Ripshorster Straße 58, bei der Tochter Ursula Mäther; und Umzugs-meldungen: Martin Bock (Albrechtstr. 119) nach Berlin-Lankwitz, Charlottenstr. 48; Johann Ksobiak (Bergenhorster Str.) nach Bottrop (Westf.), Hovermannstr. 9; Willi Ruschke (Breite Str. 31) nach Berlin-Charlottenburg 1, Kamminer Straße 20; Rudolf Graefe jun. (Schrotter Str. 52) nach München 9, Schloßbergstr. 27, mit Angaben für Eltern und Geschwister, Hedwig Friske und Magda (Jastrower Allee 64) nach Bonn, Röckumstr. 61; Walter Michalik nach Harksheide-Süd bei Hamburg-Ochsensoll, Wacholdergrund 27.

Aus den USA: 3648 Washington Blvd., St. Louis 8, Mo., grüßt alle Hfd. der jüngere Sohn des verstorbenen Gärtnereibesitzers Hermann Trautwein (Gartenstr. 61).

Erschütternd aber ist ein Brief aus der Zone, dessen Absender ich verständlicherweise verschweige: „Wir wohnten bis Januar 45 Blumenstr. 20. Das bittere Schicksal hat uns nach schweren Jahren hier wieder ein eigenes Heim finden lassen. Wir beiden Alten sind aber ganz allein, da unsere beiden Söhne im Westen wohnen, der eine in Kassel und der andere in München-Feldmökking. Da Wolfgang illegal fortging, bekommen wir keinen Paß, um unsere Kinder und Verwandten zu besuchen. — Reg.-Sekt. Erich Herrenkind (Grabauer Str. 2) und seine Frau waren uns treue Freunde. Leider ist Ldm. Herrenkind am 30. 9. 59 verstorben. — Der Hbf. interessierte uns sehr. Wir haben hier noch eine Schneidemühler Familie, mit denen wir oft alte Erinnerungen austauschen und in Wehmut unserer Heimat gedenken und all der schönen Sachen, die uns lieb und teuer waren und die wir verlassen mußten.“

Zum Schluß einige Zeilen unserer Hfdn., Fr. Käthe Paul, geb. Oelke, aus Hamburg 13, Isestr. 96: „Der regelmäßig erscheinende Heimatbrief hat uns allen schon sehr viel Freude bereitet und liebe Erinnerungen wachgerufen. Wir hoffen sehr, daß sein Erscheinen weiterhin dazu beitragen wird, alte Verbindungen fortzusetzen, neue anzuknüpfen und uns in dem Kampf um unser Recht, um die Rückgabe der geraubten Heimat nicht erlahmen läßt, bis sie wieder unser ist.“

„In dem Heimatbrief Nr. 7 beeindruckte uns das Gedicht von Frau Irene Tetzlaff „Am Hammersee“. Wir haben uns sehr gefreut über die heimatliche Verbundenheit und ließen unsere Heimatflur tiefgerührt im Geiste an uns vorüberziehen. In heimatlicher Verbundenheit mit vielen Grüßen Hildegard Grube und Vater (Studinski) in Essen (Ruhr), Steeler Str. 428.“

Mit heimatverbundenen Grüßen
Eure

Ompfina

Helmut Stray

„Von Cuxhaven bin ich ganz begeistert!“

Die Zeit war viel zu kurz — Ein „netter Haufen“ von 50 Jungen und Mädeln.

Das 2. Schneidemühler Jugendlager, das in der Zeit vom 27. 7. — 9. 8. rund 50 Jungen und Mädeln in der D.J.H. Kugelbake in Cuxhaven vereinte, gehört der Vergangenheit an. Ich möchte selbst nicht viel Worte dazu verlieren. Es war ein Jugendlager, und darum soll auch die Jugend selbst zu Wort kommen; doch bleibt es meine Pflicht, herauszustellen, daß das Hauptverdienst an diesem Lager unserm Cuxhavener Hfd. Willi Wojahn gebührt, der die Planung und Gestaltung in ihren Einzelheiten festlegte. So war der Ablauf des Geschehens ein „Kinderspiel“, zumal mit Hfd. Dr. Holter und Fr. Stahnke Kräfte zur Verfügung standen, die die Herzen unserer Jungen und Mädeln im Sturm gewannen.

„Als wir in den Bunker kamen, fielen wir vor Schreck bald um, denn die Eisenbetten knarrten, drehte sich mal einer um.“

So sangen unsere Mädeln am Abschiedsabend beim lodernen Lagerfeuer, und darum soll Sibylle zuerst zu Worte kommen:

„Voller Erwartung fuhr ich am 27. 7. nach Cuxhaven. Unsere Herberge lag direkt am Meer, so daß wir sogar schon morgens um sechs Uhr aus dem Bett springen „durften“, um zu baden. Als wir die Herberge zum ersten Male sahen, bekamen wir einen großen Schreck; denn statt des erwarteten hübschen Hauses sahen wir eine Baracke, einen Bunker und ein Trümmerfeld vor uns. Doch hieran gewöhnten wir uns bald.“

Viel zu schnell vergingen die gemeinsam verlebten Tage. Es gab so viel Neues zu sehen. Für uns „Landratten“ waren der Besuch des Fischmarktes und die Ankunft der „Hanseatic“ ein großes Erlebnis. Herrlich war die Fahrt nach Helgoland. An die Zollkontrolle werden wohl einige noch mit leisen Schauern zurückdenken. Es war ja alles so bil-



Bei der Flaggenhissung auf dem Bunkergelände der DJH mit einem Teil der Lagerteilnehmer

lig. Sehr gut gefielen uns auch das Sommerfest der Pommer-schen Landsmannschaft und der Tanzabend mit den Cuxhavener Jugendgruppen. Was das Schönste war, kann ich gar nicht sagen.

Doch das Lager wird uns nicht nur als bloßes Vergnügen in Erinnerung bleiben. Durch die Lichtbildvorträge haben wir ein anschauliches Bild unserer Heimat gewonnen und begreifen vielleicht erst jetzt wirklich, wie schwer ihr Verlust ist. Wie schrecklich trostlos es heute noch dort aussieht, zeigten uns Filme und Lichtbilder von heute. Bei unsern Betreuern und unserer Patenstadt möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer nochmals herzlich für die schönen Ferientage bedanken.“

„Von Cuxhaven bin ich ganz begeistert. Es hat mir sehr gut gefallen. Schönen Dank für die netten Stunden. Wenn nichts dazwischen kommt, bin ich im nächsten Jahr wieder im Jugendlager“, schrieb Bärbel Hartwig.

Von den Jungen sandten Manfred Ibron und Peter Fandler kurze Grüße. Aus Udos Bericht nur einige Zeilen: „Das Quartier wurde ausgeglichen durch die herrliche Lage: Es waren nur wenige Meter zum Strand, und von dem Bunkergelände hatte man einen einmaligen Blick auf die Elbmündung mit ihrem Schiffsverkehr. Zum Schluß fanden wir unser Heim sogar romantisch. — Auf mich haben die Feierstunde in der Aula des Gymnasiums vor der Ehrentafel der Gefallenen der Schneidemühler Schulen mit den

Ansprachen des Direktors und des Ldm. Wojahn und das Lagerfeuer mit unserm Dr. Holter einen tiefen Eindruck gemacht. Wir hoffen unsere Betreuer im nächsten Lager wieder unter uns zu haben.“

Burckhard aber hat sich mit seiner Stellungnahme zu dem Geschehen in Cuxhaven die tiefsten Gedanken gemacht: „Es ist nun schon wieder eine ganze Weile her, seit unser „Häuflein“ sich wieder auflöste und die einzelnen Grüppchen so nach und nach vom Ganzen abbröckelten. — Es war doch ein komisches Gefühl, so ganz plötzlich wieder aus der Gemeinschaft herausgerissen zu sein. Ich hatte mich dort richtig wohlfühlt, und dann hieß es plötzlich wieder: nach Hause. Und damit bin ich vielleicht schon mitten drin in der Angelegenheit: Ist es gelungen? Hat es gefallen?“



Die Jugendlichen nach dem Empfang vor dem Rathaus in Cuxhaven

Zunächst einmal ganz objektiv und später persönlich: Der Sinn des Lagers war es uns allen, die wir die Heimat aus eigener Anschauung gar nicht kennen, sie zu zeigen, uns näher zu bringen als etwas Schönes, Heiliges, für das es sich lohnt zu arbeiten und zu leben; und als zweiten Punkt würde ich als Sinn unseres Jugendlagers eine festere Bindung an die Gemeinschaft annehmen.

Uns die Heimat zu zeigen und was aus den schmucken Städten und Orten geworden ist, das war das Ziel der verschiedenen Vorträge. Ich selbst kenne Schneidemühl nur vom „Hörensagen“ und von den wenigen Bildern, die wieder in unserm Besitz sind. Einen Film gar hatte ich bisher nie gesehen.

Und nun meine ganz persönliche Ansicht. Ganz kurz und bündig würde sie lauten: Ich würde wiederkommen, wenn ich das noch einmal zu entscheiden hätte.

Es waren nicht nur die See und das Watt, die vielen neuen Eindrücke und Erlebnisse, die diese Entscheidung bestimmen. Auch das spricht mit, ganz gewaltig sogar; aber ebenso stark war auch das „Erlebnis der Gemeinschaft“, so will ich es einmal nennen. Und so ist es auch gekommen, daß wir nach wenigen Tagen schon von einem „Zuhause“ sprachen, wenn wir die Jugendherberge meinten; dieselbe Jugendherberge, die wir im stillen oder auch offen zu Beginn einen „Stall“ genannt hatten. Es hat mir — und sicher vielen anderen — also recht gut gefallen, nicht zuletzt, weil es den Betreuern gelungen ist, einer von uns zu sein.

Ich glaube, ein Jugendlager ist in jedem Falle dann ein Erfolg, wenn es den Betreuern wirklich gelingt, wie unser Dr. Holter es einmal sagte, im Herzen genau so jung zu sein wie die Betreuten. Es hat mir sehr gut gefallen, nur... die Zeit war wieder einmal viel zu kurz.“

Und zum Schluß noch einen Gruß aus Nürnberg von unserer Fr. Stahnke, die mit ihren „Trabanten“ leider schon zwei Tage früher reisen mußte, weil der Sonderzug 20 DM Reisekosten ersparte. Viele der Anregungen sind auch meine Wünsche und eure. Ihre Hoffnung, „daß“ ich „gern an den netten Haufen zurückdenke, die kleinen Abschweifungen übersehen kann und schon jetzt voll Freude an das nächste Lager denke“ will ich gern bestätigen und schließe mit dem Vertrauen, daß sich recht viele von Euch im nächsten Jahre in Cuxhaven wiedersehen und dann die Jugendherberge verändert und doch vertraut wieder unser „Zuhause“ sein wird.

„Und wenn's donnert...!“

Bekanntlich sind Gewitter an der See besonders schwer und können für Wattwanderer gefährlich werden. Als bei der Frühstücksrunde nach einem sehr schweren Gewitter am Vortage eine lange Wattwanderung angesagt wurde, konnten sich einige ängstliche Gemüter unter den Mädeln die Frage nicht verkneifen: „Was aber machen wir, wenn dann ein Gewitter kommt?“ Dr. Holter, der ja nie um eine Antwort verlegen war, konterte: „Dann legen wir uns auf den Bauch und lassen es ruhig donnern.“ Die Situation schien einigen doch etwas komisch. Es gab ein Lächeln, das auch Dr. Holter bemerkte und impulsiv bekräftigte: „Natürlich von oben!“ — Da gabs kein Halten!

Euer „Papa“ Strey.

Alles für ein Wiedersehen!

„Am 20. 8. waren meine Frau und ich mit Theo Wozinski zu einem Blitzbesuch nach Essen gestartet, wo wir unsern Hfd. Kurt Weggen, früher Schneidemühl, Gneisenastr. 48, in der Kopernikusstr. 20 überraschen wollten“, berichtet Hfd. Hackert und läßt Hfd. Wozinski fortsetzen: „Genau achtzehn Jahre hatten wir nichts mehr voneinander gehört.“ „Sie sind wohl ein Arbeitskollege meines Mannes; er ist leider nicht zu Hause“, sagte die Ehefrau Weggen an der Wohnungstür. Als schließlich die Mutter, Fr. Anna Grabert, erschien und den Landsmann nicht erkannte, wurde Farbe bekannt. Mit Frau Weggen fuhren wir dann zur Arbeitsstelle, wo ich mich als Vertreter ausgab und dem alten Jugendfreund einen Hobel zu verkaufen versuchte. Trotzdem ich auf die Antwort, er könne mir noch welche verkaufen, persönlich wurde und sogar seinen Vornamen gebrauchte, erkannte mich der Freund nicht. Erst die Worte: „Ich bin der Theo von der Gneisenastraße!“ lösten die Spannung. Es wurden noch nette Stunden, und bei der Abfahrt sagte Kurt Weggen: „Nach meiner Hochzeit war dies der schönste Tag meines Lebens.“

Amerikabesuch bei den Bielefeldern

Die Fahrt der Bielefelder „ins Grüne“ wurde eines der schönsten Treffen bisher, wenn auch nur 20 Hfd. den Ausflug zur Gärtnerei Peschke mitmachten. Unsere Schneidemühler Fam. Peschke hatte alles bestens vorbereitet. Nach der gemeinsamen Mittagstafel führte uns Hfd. Herbert P. durch seine Gärtnerei, ca. 10 000 qm groß, die Blumenbeete und Gewächshäuser. Für uns Großstädter war das eine angenehme und seltene Abwechslung. Nach einem kleinen Bummel durch das landschaftlich schön gelegene Bergstädtchen Oerlinghausen und der Stärkung durch Kaffee und Kuchen zeigte der Sohn des Gastgebers Günter Peschke, zur Zt. aus Florida mit Gattin zu Besuch, eine Reihe Farbdias und gab dabei gleichzeitig einen Lebensbericht von seinem abwechslungsreichen Artistenleben bei dem größten amerikanischen Zirkus bis zum Aufbau eines eigenen Häuschens und der Hochzeit mit einer Amerikanerin. — Eine Düsenmaschine hatte beide in 7 Flugstunden von New York nach Deutschland gebracht. — Günter P., der nunmehr schon acht Jahre in den USA lebt, verstand es ausgezeichnet, die Landsleute mit dem Leben in der „Neuen Welt“ vertraut zu machen, und die Stunden vergingen wie im Fluge.

Uns erreichte folgende Karte: „Herzliche Grüße allen Lesern des Hbf. vom gemütlichen Beisammensein bei Gärtnerei Peschke: Fam. Werner und Clemens Hackert, Herbert und Günter Peschke. Thadeus Wozinski, weiter G. Kehrberg, Reinhold Zahn, Richard Beutler, Fr. Elisabeth Reisch und Fr. Frieda Stiller“.

Günter Peschke (Moody Farm, Waynesville/N.C., USA), der alle Schneidemühler herzlich grüßt, würde sich freuen, von seinen früheren Freunden, insbesondere Günter Hesse (Ecke Hindenburgplatz/Wasserstr.) und Gerhard Schulz (Hindenburgplatz 12) zu hören.

„Papa Lomnitz“ und die Musik

Wie schon wiederholt in die Erinnerung zurückgerufen, herrschte in unserer alten Kreisstadt Deutsch Krone ein recht reges Musikleben. Da unsere Heimatstadt auch eine „Stadt der Schulen“ (Lehrerseminar - später Aufbauschule -, Gymnasium, Baugewerkschule, Landwirtschaftsschule, Städt. Höh. Mädchenschule, Volksschulen) war, ging die musikalisch-gesangliche Tätigkeit nicht allein von der alteingesessenen Liedertafel, dem Singverein, dem „Verein für Kunst und Wissenschaft“, den Kirchenchören u. a. m., sondern vor allem auch von den Schulen aus. So hatte beispielsweise das Deutsch Kroner Gymnasium nicht nur die beiden Dichter Hermann Löns und Ewald v. Kleist hervorgebracht, den berühmten Mathematiker Weierstrass unterrichten sehen, den bekannten Direktor Dr. Stuhrmann als Leiter ge-

habt, sondern auch tüchtige Gesanglehrer wie Wewiorka und Schwarz. Wie der unvergeßliche Gymnasialdirektor Dr. Correns, kam 1920 von Konitz her auch Oberschullehrer Rudolf Lomnitz an die spätere Hermann-Löns-Schule. Seine ganze Lehrtätigkeit war ein Leben für die Musik.

Erinnerungen eines Preuß. Friedländers, in dessen Heimatstadt „Papa Lomnitz“ — wie dieser wegen seines väterlich-fürsorglichen Wesens allgemein genannt wurde — 18 Jahre erfolgreich gewirkt hatte, veranlassen uns, dieses großen Musikfreundes zu gedenken. Der 1938 Verstorbene war nicht nur Dirigent und Musikpädagoge, sondern auch ausübender Künstler. Er hatte sich besonders der Kammermusik zugewandt, seine Lieblingsinstrumente waren Cello und Bratsche. Mit dem Friedländer Musikverein führte er große Oratorien auf wie Händels „Messias“, „Die Glocke“, „Dreizehnlinden“ u. a. m. In seinem Veranstaltungs-Kalender fehlte aber auch nie ein Lönsabend. Auch als Komponist hat sich Lomnitz betätigt, bekannt geworden ist sein Lieblingsmarsch „Saatengrün“. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er mit den Militärkapellen von Deutsch Krone und Neustettin große Konzerte durchführte. Er war, wie gesagt, ein ebenso väterlicher Pädagoge wie begeisterter Musiker.

Bei dieser Gelegenheit sei nicht vergessen, daß wir an den Deutsch Kroner Volksschulen tüchtige Musiklehrer hatten, wie Pollesche und Wiese. In der Kirchenmusik treten Steigleder und Reimer hervor. Zwei ehem. Deutsch Kroner Kreisärzte, Dr. Mangelsdorff und Dr. Pott, waren große Musikfreunde und auch Musikausübende.

Stumm ruht der Sänger!

Im gesegneten Alter von 80 Jahren verstarb am 26. 8. 1960 in Altentreptow (Meckl.) der Postbetriebsassistent i. R. Josef Hohenhaus aus Schloppe. Über vier Jahrzehnte war der Verstorbene im Postamtsbereich Schloppe tätig. Er trat das Erbe seines Vaters an und fuhr in seinen ersten Dienstjahren noch selbst die Land-Postkutsche. Über sein Grab hinaus war festzustellen, daß er nicht nur weit und breit bekannt, sondern wegen seines stets humorvollen Wesens auch allgemein beliebt war. Als gelernter Musiker wirkte er in seiner dienstfreien Zeit auch in der Schlopper Stadtkapelle unter der Leitung des Musikdirigenten Emil Hartwig, seinem ehem. Lehrmeister, mit. Daneben war er begeisterter Sänger im „Kirchenchor“ und in der „Liedertafel“. Er hat wohl kaum eine Übungsstunde oder Veranstaltung versäumt.

Im Januar 1945 mußte auch er mit seiner Frau die liebgewordene Heimat verlassen. Nach 4 Wochen Fußmarsch erreichten dann die damals schon nicht mehr jungen Eheleute Altentreptow. Ihr schönes Häuschen mit Garten am Desselfieß im „Petersilienwinkel“ mußten sie über 10 Jahre mit einer baufälligen Dachkammer vertauschen. Auch der Verstorbene nahm das Los der ungezählten Heimatvertriebenen gelassen hin und fand dabei in seiner stets getreuen Lebensgefährtin die beste Stütze. Noch vor 2 Jahren konnten die Eheleute ihre Goldene Hochzeit feiern. Damals sang er noch im „Solo“ alte vertraute Heimatlieder.

Nun ist er friedlich eingeschlafen. Leider war es ihm nicht vergönnt, über das Schicksal seines im zweiten Weltkrieg vermißten jüngsten Sohnes Gewißheit zu erlangen. Viele Freunde aus der alten Heimat begleiteten ihn auf seinem Weg zur letzten irdischen Ruhestätte.

Der Senior der Schneidemühler gestorben

Der älteste ehem. Bürger Schneidemühls und auch der Senior seiner Wahlheimat Castrop-Rauxel (Buchenstraße 1), Schneidermeister Ernst Marten, verstarb am 11. August ds. Js. im Alter von 98 Jahren. Am 13. April ds. Js. war er als der älteste Schneidemühler besonders geehrt worden. In seinem langen Leben hat er nicht weniger als fünf Kriege miterlebt, aber keinen als Soldat mitgemacht, weil er von jeher als schwächlich galt. Dennoch nahm er nach 94 Jahren Nadel und Faden in die Hand, um seinem Sohn und Berufskollegen zu helfen. Als es auf die große Flucht ging, war er bereits 83 Jahre und machte den Fluchtweg größtenteils zu Fuß mit. Der Dahingeschiedene dürfte der älteste Grenzmärker überhaupt gewesen sein.

Ehem. Zippnower Hauptlehrer ging heim

Im Alter von 66 Jahren verstarb der aus Gr. Jenznick (Kr. Schlochau) stammende Hauptlehrer i. R. Paul Konitzer. Dieser tüchtige Pädagoge und ehem. Grenzmärker besuchte das Lehrerseminar Preuß. Friedland, wo er auch seine Prüfungen ablegte. Zeitlebens war der Verstorbene im deutschen Grenzkosten tätig, davon viele Jahre in Penkuhl (Kr. Schlochau). Von hier kam er in den 30er Jahren nach Zippnow, wo er u. a. die Kartenstelle im Rahmen der Kriegsbewirtschaftung verwaltete.

Wemden

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (39. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21 mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbeexemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

- Laschin, Alfred (Grünstr. 1, Reg.Ob.-Insp.), Kiel, Gerhardstr. 38/II
 Laschin, Erich (Baggenweg 10, Reg.Sekr.), Lochstedter Lager, Kr.Steinburg in Holstein, Mittelstr. 22
 Laschin, Friedrich (Grünstr. 1, Oberzugführer), Lochstedter Lager i.Holst., Hebbelstr. 25
 Laschin, Helga (Baggenweg 10) Köln-Nippes, Hartwichstr. 41
 Laschkiba, Nikolaus (Krojaner Str. 159), Bad Hersfeld, b. Möhle (Marktschänke)
 Laschke, Anneliese (Dirschauer Str. 27), Berlin-Reinickendorf, Residenzstr. 19/20
 Lasetzki, Anni, (Gartenstr. 5), Lehrte-Burgdorf, Burgdorfer Str. 42 od. Ilten-Str. 63
 Lasetzki, Gertrud (Königsblicker Str. 45), Hamburg-Wilhelmsburg, Veringer Straße 156
 Lasetzki, Johs. (Königsblicker Str. 46), Hamburg-Wilhelmsburg, Vogelhütten-deich 86
 Lasetzki, Johannes (ohne Ang.), Medrow, Kreis Grimmen
 Lasetzki, Vincent (Selgenauer Str. und Eisenau), Hollenbeck über Ratzeburg, Hgzt. Lauenburg
 Lass, Gustav (Ringstr. 26, Polizei-Hptm.), Nordhorn/Hann., Hamburger Str. 23
 Lass, Ursula, verh. Grensenbach (Ringstraße 26), Wuppertal-Barmen, Sonnabendstraße 32
 Lasse, Dorothea, verh. Neuhäuser (Feastr. 91), Rheinhausen, Schelmenweg 23
 Lasse, Erich (Feastr. 91, Eisenbahner), Haarhausen, Kr. Arnstadt, Blockst. 81
 Lasse, Erika, verh. Gundermann (Feastr. 91) u. Schwester Gerda, verh. Schramm, Sohnstedt 16 über Erfurt
 Lasse, Hans, (Feastr. 91), Bochum-Wiemelhausen, Glücksbürger Str. 24
 Lasse, Herta (Feastr. 91), Krefeld, Oststraße 12
 Lasse, Kurt, (Berliner Str. 20, Tischler), Wedel, Kr. Pinneberg, Vossnagen 43
 Lassek, Anita, verh. Rehfeldt (o. Ang.), Ohr, Kr. Hameln-Pyrmont, Schulstr. 4a
 Lassek, Hans-Ulrich (Plöttker Str. 57, Verm.-Techniker), Cresfeld, Köbbinghofstraße 10
 Last, Hilde (Berliner Str. 22), Elmshorn über Hamburg, Gärtnerstr. 21
 Latter, Fritz (I. R. 96), Solingen, Auf der Höhe 149
 Latter, Lieselotte (Bromberger Str.), Leichlingen, Kr. Rhein-Wupper, Grünstraße 1
 Latuske, Helene (Küddowstr. 2), Volmarstein/Ruhr, Im Kaltenborn 3
 Lau, Bodo (Berliner Str. 105, Angest.), Detmold, Hornschr. 13
 Lau, Heinz (Bromberger Str. 11, Reg.-Insp./Arb.Amt), Eutin, Steinbockstr. 10
 Laube, Heinrich (Koschützer Straße 7), Köln, Friesenwall 108
 Laube, Martha (Koschützer Str. 7), Köln, Krefelder Str. 20
 Laubmann, Gerda (Selgenauer Chaussee 136), Bonn-Stadt, Alfred-Buchner-Straße 61
 Laude, Hannelore, verh. Wagner, und Schwester Ursula, verh. Quandt (Königstr. 40), Goslar, Fritz-Reuter-Weg 15
 Laude, Helmut (Königstr. 40, Bäcker), Goslar, Marienburger Str. 27
 Laude, Margarete (Königstr. 40), Goslar, Harz, Kirchstr. 2
 Laude, Renate, verh. Wagner (o. Ang.), Hannover, Stolze Str. 48
 Laude, Siegfried (Brauerstr. 60 u. Mühlenstr. 6), Langse Nr. 69 ü. Vienenburg
 Laudien, Anna m. Elisabeth u. Gertrud, verh. Bunke (Firchauer Str. 10), Falingbostel in Niedersachsen, Adolfsheide 4a
 Laudien, Hildegard (Firchauer Str. 10, Hannover, Sedanstr. 46
 Laue, Elisabeth, wieder verh. Geisler (Bäckerstr. 3), Gelsenkirchen, Crangerstraße 190a
 Laue, Erich (ohne Ang.), Verden/Aller, Marienstraße 13
 Laue, Else (Bäckerstr. 3), Eberswalde über Berlin, Ruhlerstr. 1
 Laue, Karl-Heinz (Bäckerstr. 3), Appen, Kr. Pinneberg in Holst., Moorweg 4
 Laue, Kurt (Berliner Str. 20, Tischler), Wedel in Holst., Vofshagen 43
 Laue, Otto (Güterbahnhofstr. 3, Eisenbahnarbeiter), Gotha in Thüringen, Beethovenstraße 23
 Lauer, Bruno (Johannisstr. 5), Stendal, Querstraße 2
 Lauer, Hildegard (Johannisstr. 5), Herford/Westf., Leipziger Str. 15
 Lauer, Irmgard (Johannisstr. 5), Leipzig C 1, Max-Planck-Str. 11/III
 Lauer, Liselotte (Bismarckstr.), (13a) Stegaurach 91a, bei Bamberg
 Lauf, Doria (ohne Ang.), Oer-Erkenschwick, Kiesenfeldweg 50
 Lauf, Heinz (Jägerstr. 10, Lok-Führer), Recklinghausen, Mühlenstr. 18
 Lauf, Karin (Jägerstr. 10), Iserlohn in Westf., Friedrichstr. 353 A
 Laufmann, Doris (Erpeler Str. 34, Frieseuse), Essen, v. Seeckstr. 59
 Laufmann, Richard (Westendstr. 11, Rb-Arbeiter), Husum/Nordsee, Lämmerfenne 40
 Laufmann, Ruth (Erpeler Str. 34), Kettwig/Ruhr, Schmachtenbergstr. 162
 Lauff, Karl (Bromberger Str. 2, Fuhrunternehmer), Hamborn-Duisburg, Halmannstr. 129
 Lausch, Gisela (Posener Str. 11, Büroangestellte), Zella-Mehlis in Thür., Ernst-Thälmann-Straße 3
 Lausch, Otto-Gustav (Grabauer Str. 15, Masch.-Schlosser), Geesthacht/Elbe, Heidestraße 14
 Lausch, Robert (Grabauer Str. 15), Stade (Elbe), Am Wasser Ost 2
 Lauschke, Heinz (Kolmarer Str. 13), Rastatt, Hindenburgstr. 28
 Lause, Theodor (ohne Ang., Maurer), Horn, Kr. Lippstadt, Bahnhofstr. 120
 Lautenschläger, Georg (Schützenstr. 77, Tischler), Blangenmoor-Lehe, Post Edellak i. Süd-Dithmarschen
 Lautenschläger, Heinz (Schützenstr. 77), Duisburg, Prinzenstr. 112, Paul-Hinnberg-Haus
 Lautenschläger, Ilse (Schützenstr. 77), Duisburg-Wannheimerort, Erkenstr. 27
 Lauterwald, Elfriede, verw. Stexer (v. Seeckt-Str., Verw./Geb.), Orferode, Kreis Witzenhausen/Hessen
 Laux, Klara (Königstr. 76), Bargteheide in Holst., Pommernstr. 3
 Laux, Ruth, geb. Teuffel (Posener Str. 18, Buchhalterin), Kassel-Wilhelmshöhe, Büchnerstraße 9
 Lawien, Edith, geb. od. verh. Schulze (Dt. Krone u. Schneidemühl o. Ang.), Gr. Hansdorf in Holstein
 Lawrenz, Egon (Martinstr. 24, Elektromonteur), Duisburg, Kasselerfelder Straße 21
 Lawrenz, Elfriede, verh. Hoffmann (Königsblicker Str. 178), München 9, Würzenerstraße 18/II
 Lawrenz, Elfriede (Bromberger Str. 60), Syke, Kr. Grafschaft Hoya, Waldstr. 40
 Lawrenz, Gisela (Königstr. 44), Igstadt, St. Walbertusstr. 10 bei Schmidt
 Lawrenz, Grete (Königstr. 44), Castrop-Rauxel, Dammstraße 1
 Lawrenz, Hans (Königsblicker Str. 178), München, Echinger Str. 11 A
 Lawrenz, Herm. (Königsblicker Str. 178, Schlachtermeister), Dargardt über Karstädt, Westpriegnitz
 Lawrenz, Ingeborg, verh. Holter (Bromberger Str. 60), Hann.-Münden, Stiegasse 2
 Lawrenz, Ruth (Bromberger Str. 60, Techn. Ass.), Syke b. Bremen, Schloßweide 15
 Laws, Hedwig u. Elfriede (Hasselort 13), Fürstenwalde/Spree, ohne Ang.
 Layer, Hildegard (Koehlmannstr. 2), Heidelberg, Spitzwegstr. 1
 Leben, Erna (Kolmarer Str.), Dt. Bork über Belzig
 Lechleitner, Ursula (Tucheler Str. 18), Dortmund-Brackel, Talweg 4
 Leder, Erika (Stadt. Krankenhaus, DRK-Schwester), Bad Pyrmont, Maulbeerallee 4, Versorgungskrankenhaus
 Leder, Gertrud (Kurze Str. 11), Spröda-Land Nr. 21, Kr. Delitzsch
 Leder, Marie (Martinstr. 47), Stendal, Nachtigallenstr. 45 bei Kopczynski
 Leder, Peter (ohne Ang.), Bremerhaven, Kerhweg 3
 Leege, Auguste (Plöttker Str. 32), Neumünster, Max-Richter-Str. 18
 Leege, Charlotte, Dipl.-Handelslehrerin, u. Ernst-Albert, Konrektor (Friedrichstraße 15), sowie Fr. Dr. Brandt-Leege (Wilhelmstr.), Bad Doberan/Mcklb., Straße des Friedens 18
 Leffek, Gertrud (Schrotzer Str. 59), Euskirchen, Kolpingstr. 32
 Leh, Walter (Schmiedestr. 98, Rb.-Skr.), Frankfurt/M., Steinbacher Höhe 116
 Lehder, Ella (Werkstättenstr. 3), Hamburg-Bramfeld, Haidlandsweg 19
 Lehmann, Anna (Schlosserstr. 6), Minden/Westf., Waterloostr. 2 A
 Lehmann, Auguste (Heimstättenweg 25), Osnabrück, Rothenburger Str. 6a
 Lehmann, Ellen (ohne Ang.), Hamburg-Altona, Bahnhofstr. 30
 Lehmann, Erich (Gartenstr. 61), Hannover, Holtenhof 10
 Lehmann, Gerhard (Kaserne), Marburg (Lahn), Wilhelmstr. 25
 Lehmann, Günther (Ludendorffstr. 127), Wiesel, Kr. Kleve, Dorfstr. 104
 Lehmann, Hans (Mühlenstr. 15), Schwanenstedt (20a) Krankenkasse
 Lehmann, Hedwig (Danziger Platz 6), Treuenbrietzen, Berliner Str. 13
 Lehmann, Hedwig, verh. Strelau (ohne Ang.), Rantum auf Sylt
 Lehmann, Hermann (Mühlenstr., Gastwirt), Zerpenschleuse/Finowkanal, Bahnhofstraße 19
 Lehmann, Irma (o. Ang.), Oberkirch, Kr. Offenburg
 Lehmann, Johanna (Königstr. 37/41), Bochum, Blücherstr. 56
 Lehmann, Klaus-Jochen (Milchstr. 7), Friedrichsgabe, Kr. Pinneberg, Königsberger Str. 39
 Lehmann, Lieselotte, verw. Wacker, wieder verh. Reentjes (o. Ang.), Augsburg, Hasengasse 16
 Lehmann, Luise (Alte Bahnhofstr. 23), Hameln/Weser, Bismarckstr. 2
 Lehmann, Margarete (Ludendorffstr. 30), Berlin-Rummelsburg, Hpt.Str. 8, Haus 8
 Lehmann, Marg. (Milchstr. 55), Naumburg/Saale 15, Siedl.-Str. 25
 Lehmann, Maria (o. Ang.), Berlin-Wilmersdorf, Aachener Str. 1
 Lehmann, Maria (Milchstr. 7), Harksheide, Kr. Stormarn, Alter Kirchenweg 28

- Lehmann, Marie-Luise, verh. Arlon (Milchstr. 7, Göttingen, Königsstieg 122)
- Lehmann, Paul (Danziger Platz 6, Pol.-Ass.), Hamburg-Wilhelmsburg, Vogelhüttendeich 104
- Lehmann, Reinholde (o. Ang.), Frankfurt a. M., Am Traubengraben 4
- Lehmann, Rita (ohne Ang.), Bielefeld, Lutherstraße 20
- Lehmann, Toni (Alte Bahnhofstr. 23), *Stadt Oldendorf, Bahnhofshotel
- Lehmann, Ursula (Milchstr. 7), Pützchen bei Köln, Adelheidsplatz 2
- Lehmann, Walter (Schönlanke Str. 19), Kiel, Krusenrotter Weg 32
- Lehmann, Wilhelm (Gnesener Str. 15, Rb.Betr.Ass.), Maisach, Kr. Offenburg, Bad Autogast, Lager
- Lehmann, Willi (o. Ang.), Kirchmöser (Havel), Schulstr. 6
- Lehmann, Heinrich (Berliner Str. 16 u. Friedrichstr. 25, Schulrat), Bielefeld, Kreuzstr. 6
- Lehmann, Rüdiger (Friedrichstr. 25), Duisburg, Königsberger Allee 32
- Lehmann, Wolfgang (Friedrichstr. 25), Duisburg, Galenkampstr. 14
- Lehrke, Ilse (Neue Bahnhofstr. 10), Rade-gast/Elbe, Kr. Lüneburg, Haus 19
- Lehrke, Karl (Neue Bahnhofstr. 10, Eisen-bahner), Rade-gast, Kr. Lüneb., Haus 39
- Lehmark, Gertrud (Blumenstr. 15), Gü-tersloh, Kr. Wiedenbrück, Staremoy 9
- Leibach, Karl-Heinz (Lange Str. 14, Maur-er), Düsseldorf, Rietgerstr. 14
- Leibach, Leo (Lange Str. 14), Rhein-hausen/Moers, Krefelder Str. 41
- Leibach, Martha (Lange Str. 14), Düs-seldorf, Weichselstr. 14
- Leich, Gertrud (Friedrichstr. 21), Essen-Steele, Vietingstr. 19
- Leinert, Ruth, verh. Wottig (Garten-strasse 37), Berlin-Frohnau, Gawan-strasse 13
- Leidel, Ferdinand (Lange Str. 32), Heide in Holst., Joh.-Hir.-Fehrs-Str. 74/I
- Leidel, Karl (Sedanstr. 1, Vers.-Ang.), Heide i. Holst., J.H. Fehrs-Str. 74
- Leidemann, Hans (Gartenstr. 62), Min-den/Westf., Lübecker Str. 42
- Leider, Emilie (Neue Bahnhofstr. 4), Landolfshausen 101, Kr. Göttingen-Ld.
- Leinert, Bernhard (Ackerstr. 30), Schorn-dorf/Württ., Untere Uferstr. 47
- Leinert, Gustav (Seminarstr. 13), Nin-dorf über Dahlenburg, Kr. Lüneburg
- Leinert, Hans (Gönnert Weg 72), Rosdorf bei Göttingen Nr. 287
- Leinert, Hildegard, verh. Ruzic (o. Ang.), Mühlheim-Oberdünten, Oberheid-strasse 134
- Leinert, Maria, verh. Gemmecke (Ko-schütz), Grone b. Götting., Greitweg 17
- Leinert, Martha (Ackerstr. 30), Lauten-bach, ohne Str. Nr. 85
- Leinert, Natalie (Seminarstr. 13), Breetze Nr. 26, Post Dahlenburg, Kr. Lüneburg
- Leinert, Sigrid (o. Ang.), 1312 K Lincoln (Neckar)
- Leipold, Kurt (Kolmarer Str. 79, Händ-ler), Krefeld, Dionysius-Str. 167
- Leipold, Margarete (Kolmarer Str. 79), Kellen-Kleve, Riswickerstr. 178
- Leipold, Reinhold jun. (Kolmarer Str. 79), Erfurt in Thür., Am Stadtpark 46
- Leisegang, Gertrud, verh. Momper (Milchstr. 31), Bremen, Goosekamp 28
- Leisner, Paul (Tucheler Str. 16, Ober-postsekretär), Bargteheide in Holst., Alte Landstr. 43
- Leist, Gertrud (Königstr. 78), Altruppin, Brückenstr. 3
- Leistico, Auguste (Gr. Kirchenstr. 24), Lübeck, Spillerstr. 11
- Leitmeyer, Erna, verh. Delmz (Berliner Str. 44), München, Riesenfeldstr. 110/V
- Leitmeyer, Kurt u. Mutter Minna (Ber-liner Str. 44), Landshut/Niederbayern, Niedermayerstr. 45
- Leitreiter, Hildegard u. Tochter Renate, verh. Hinze (Ringstr. 44, Lehrerin), Treuenbrietzen, Jüterboger Str. 9
- Leitz, Leo (Plöttker Str. 6)- Halle/Saale, Seebener Str. 27
- Leitz, Max (Schützenstr. 167, Bäcker), Neu-Damerow, Post Karow, Kr. Lübs in Mecklenburg
- Leitzke, Elfriede (Albrechtstr. 91), Lan-dau/Bodensee, Oberreutener Weg 25
- Leitzke, Hans (Friedrichstr. 36, Rechts-anwalt), Weißenberg 15, Post Schlach-ters über München
- Leitzsch, Hugo (Friedrichstr.), Wupper-tal-Barmen, Sonnenstr. 131
- Lemanczyk, Ilse (o. Ang.), Wanne-Eickel, Ev. Krankenhaus
- Lemanski, Alfred (Ackerstr. 64, Schnei-der), Winsen/Aller, Am Bruchfeld 1
- Lemanski, Eva (Ackerstr. 29), verh. Mühe, Rheda, Kr. Wiedenbrück, Röthkenstr. 6
- Lemanski, Ruth, verh. Knitter (Klopp-stockstr.), Düsseldorf, Krakestr. 52 II oder Industriestr. 39
- Lemke, Alois (Kroner Str. 23), Weißkir-chen, Kr. Offenbach, Ostring 43
- Lemke, Anton (Neustettiner Str. 106), Eisdorf Nr. 122, Kr. Osterode/Harz
- Lemke, Anna (Reichsschülerheim, Zie-gelstraße), Mannheim-Rheinau, Relais-strasse 70
- Lemke, Anneliese, verh. Brüning (Gne-sener Str. 21), Westerode, Kr. Land Hameln
- Lemke, Anni (Bismarckstr. 9), Berlin-Spandau, Streitstr. 28
- Lemke, Bernhard (Nettelbeckstr. 16, Postb.), Möhringen, Kr. Stendal
- Lemke, Charlotte (Mühlenstr. 4), Bur-bach, Kr. Siegen, Waldstr. 22
- Lemke, Charlotte (Berliner Straße 43, Krankenschwester), Duisburg-Ruhrort, Karlspl. 4
- Lemke, Clemens (Kroner Str. 23, Kfm.), Mannheim-Rheinau-Stadt, Relaisstr. 70
- Lemke, Elise (Gnesener Str. 21), Hanno-ver, Feldstr. 15
- Lemke, Erich (Filehner Str. 10), Essen, Kl. Busch 13
- Lemke, Ernst (Goethering 10), Hannover-Herrenhausen, Fuhrenkamp 7/10
- Lemke, Ernst (Goethering 10), Himmels-thür, Kr. Hildesheim, Breslauer Str. 22
- Lemke, Ernst (Gnesener Str. 21), Ham-burg-Waltersdorf, Köhlbsand 120
- Lemke, Erwin (Ringstr. 28, Installateur), Stendal, Wahrburger Str. 7
- Lemke, Franziska (Gneisenaust. 31), Hannover-Linden, Kochstr. 11a
- Lemke, Gabriele (Neufier), Regensburg, Grefflinger Str.
- Lemke, Giesela (o. Ang.), Kampen auf Sylt
- Lemke, Günter (Plöttker Str. 28), Ham-burg-Wilhelmsburg, Geraer Weg 15
- Lemke, Heinrich (Tucheler Str. 18), Rönnebeck, Kr. Ruppiner
- Lemke, Helene (Grabauer Str. 15), Lübeck, Lindenstraße 25
- Lemke, Herbert (o. Ang.), Herne, Holt-hauser Straße 288
- Lemke, Herta (Schmilauer Str. 8), Det-mold, Lange Straße 82
- Lemke, Irmgard, verh. Schwalbe (Kol-marer Str. 2), Triangel, Kr. Gifhorn
- Lemke, Jürgen (Schmilauer Str. 8), Senne II, Ldkr. Bielefeld, Ostallee 211
- Lemke, Liesbeth (Plöttker Str. 28), Hameln, Pfälzer Str. 23
- Lemke, Leonhard, Postsekr. (o. Straßen-angabe), Gr. Mönsingen, Kr. Stendal
- Lemke, Marg. (Königsblicher Str. 39/45), Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 25
- Lemke, Margarete (Albrechtstr. 10), Köln-Nippes, Kuer-Str. 29
- Lemke, Marianne, verw. Gregorek (ohne Ang.), Unna/Westf., Holbeinstr. 28
- Lemke, Martha (Albrechtstr. 11), Mühl-hausen in Thür., Brunnenstr. 26
- Lemke, Meta, verh. Schulz (o. Ang.), Essen, unleserlich Nr. 8
- Lemke, Otto (ohne Ang.), Achern, Kr. Bühl, Acherrain 56
- Lemke, Paul (Filehner Str. 5), Uelzen, Zehn Eichen 7
- Lemke, Richard (Baggenweg 2, General-Agent), Wismar/Mcklbg., Stalinstr. 188
- Lemke, Robert (Gneisenaust. 31, Kraft-fahrer), Hannover-Linden, Kochstr. 11a
- Lemke, Rudolf (Gnesener Str. 21, Mül-ler), Beverstedt, Landkr. Wesermünde, Logestraße 246
- Lemke, Thekla (Westendstr. 38), Köln-Dünwald, Hildegundstr. 22
- Lemke, Therese, verh. Sielaff (Gnese-ner Str. 21), Hamburg-Waltershof, Köhlbrand 119
- Lemke, Ursula, verh. Wahl (Jastrower Allee 38), Ebersdorf, Kr. Kranach
- Lemke, Walter (Ringstr. 28), Hamburg-Bahrenfeld, Luruper Chaussee 55
- Lemke, Wilhelm (Ringstr. 28, Oberzug-schaffner), Lübeck, Helmholzstr. 2
- Lemke, Windelinus (Gneisenaust. 21, Res.-Lokf.), Hamburg-Wilhelmsburg, Georg-Wilhelm-Str. 31
- Lemm, Erhard (Ackerstr. 22, Dekorateur), Neuß, Krefelder Str. 33
- Lemm, Lotte (o. Ang.), Mühlhausen in Thür., Mittelstr. 2
- Lempas, Ernst (Breite Str. 4, kfm. Ang.), Düsseldorf, Mühlweg 59
- Lempas, Margarete (Breite Str. 4), Düs-seldorf, Gneisenaust. 53
- Lempik, Friedrich (Krojaner Str. 38, Pol.-Beamter), Krefeld-Fischeln, Von-Ketteler-Str. 140
- Lempik, Irma (Krojaner Str. 38), Kreischa, Bz. Dresd., Hausmannspl. 108
- Lender, Charlotte, wieder verh. Wegner (Rüster Allee 1), Düsseldorf, Golzhei-mer Straße 112
- Lender, Friedrich (Rüster Allee 1, Bär-meister), Buxtehude/Elbe, Kornweg 11
- Lengert, Leokardia, verh. Meske (Schrot-zer Str. 71), Lübeck, Langer Lohberg 42
- Lengwenat, Max (Albrechtstr. 56, Ma-schinensetzer), Celle, Blumlage 113
- Lenk, Edith, verh. Gollmer (Königs-blicker Str. 74), Blaubeuren, Kr. Ulm, Gerhausen-Altental
- Lenk, Erich (Alte Bahnhofstr. 51), Mün-chen, Schwanthaler Str. 146/II
- Lenk, Frieda (Königsblicher Str. 74), Siegelkow ü. Parchim in Mcklbg.
- Lennig, Hermann (Königstr. 62, Kultur-bauing.), Celle, An d. Beeke 41
- Lennig, Hulda (Königstr. 62), Aligse ü. Lehrte/Hann.
- Lenky, Antonie (Hindenburgplatz 8), Burgkumstadt/Oberfr., St. Josefsanstalt
- Lentz, Emil (Rüster Allee 32), Eutin, Plöner Str. 180
- Lentz, Ilse, verw. Mathaeus, wieder verh. Bornemann (Rüster Allee 32), Greifs-wald, Arnststr. 3
- Lenz, Hermann (Plöttker Str. 40), Braun-schweig, Hopfengarten 16 bei Kindel
- Lentz, Otto (Flurstraße 19), Wathlingen, Kr. Celle, Niedersachsenstr. 2
- Lentz, Paul (Neufier I, Landwirt), Sig-gelkow über Parchim in Mcklbg.
- Lenz, Agnes (Breite Str. 47), Honnef/Rh., Siegelkreis, Schulstr. 29
- Lenz, Albert (Krojaner Str. 62), Essen, Sophienstr. 2
- Lenz, Alma (Ringstr. 53), Verden/Aller, Beugberg 16
- Lenz, Anna (Steubenstr. 2), München 8, Berlach Str. 7
- Lenz, Anna (Gönnert Weg 110), Bars-kamp Nr. 72, Kr. Lüneburg
- Lenz, Anton (ohne Ang.), Drethen/Elbe, Post Dahlenburg
- Lenz, Aug. (Ringstr. 25, Stadtoberinsp.), Gotha in Thür., Klosterstr. 6
- Lenz, Clemens (Bromberger Str. 107), München 8, Balanstr. 12/I

- Lenz, Dieter (Gartenstr. 25), Frankfurt a. M., Schloßstr. 22
- Lenz, Edeltraud (Krojancker Str. 26), Berlin-Steglitz, Breitenbachplatz 17/19
- Lenz, Elfriede (Westendstr. 26), Hilstrup (Münsterland), Münsterstr. 67
- Lenz, Emma (Gr. Kirchenstr. 1), Hagen (Westf.), Gutenbergstr. 26
- Lenz, Else (Gartenstr. 25), Hannover-Kleefeld, Steinhuderstr. 33/I
- Lenz, Erika, verh. Zielke (Güterbahnhofstr. 4), Stephenson-Building, Vandenbylpark T. V. South-Afrika
- Lenz, Erika (Hindenburgpl. 1, Vikarin), Bln.-Friedrichsfelde, Lüttichauweg 28
- Lenz, Erika (Gönnert Weg 110), Hilden (Rhld.), Wilbergstr. 2/I
- Lenz, Erwin (Königstr. 72), Verden/Aller, Strukturstraße 9
- Lenz, Georg (Königsblicker Str. 46), Herdecke-Ennepe/Ruhr, Gerh.-Hauptmann-Weg 12
- Lenz, Georg (Schillerstr. 24), Frankfurt am M., Guntersburg-Allee 22/II
- Lenz, Gertraud (Breite Str., Fürsorgerin), Eisenach/Thür., Langensalzaer Str. 25
- Lenz, Gertrud, Verden (Aller), Goethestraße 19
- Lenz, Gertrud, verh. Schulze (Westendstraße 26), Berlin-Tempelhof, Burckhardstraße 12
- Lenz, Gertrud, verh. Francke (o. Ang.), Hamburg-Ahrensburg, Ahornweg 11
- Lenz, Gisela, verh. Appelt (Plöttcker Straße 40), Kempten-Allgäu, Leonhardstraße 38
- Lenz, Gustav (Plöttcker Str. 49), Braunschweig, Hopfengarten 16
- Lenz, Gustav (Gr. Kirchenstr. 1), Rehna, Kr. Schöneberg in Mcklb., Mühlenstraße 12
- Lenz, Hans (ohne Ang.), Marl, Leipziger Weg 190
- Lenz, Heinz (Rüster Allee 3), Köln-Bickendorf, An den Birken 29
- Lenz, Heinz (Gönnert Weg 110), Bergkamen, Kr. Unna, Ebertstr. 53
- Lenz, Heinz (ohne), Patenberg, Kr. Geilenkirchen, Karlstr. 6
- Lenz, Hermann (Plöttcker Str. 40, Tischler/Landestheater), Braunschweig, Hopfengarten 16 oder Hagenring 5
- Lenz, Hermann (Friedrichstr. 18), Bremen, Heinrich-Hertz-Str. 18
- Lenz, Hildegard, verh. Tornowski (Westendstraße 26), Bielefeld, Brahmstr. 3
- Lenz, Hubert (Schönlanker Str. 11), Hagen/Westf. Yorkstr. 2
- Lenz, Ingeborg, verh. Brinkmann (Krojancker Str. 62), Essen, Am Hagenbusch 42
- Lenz, Irmgard, verh. Sörensen u. Mutter Hermine (Güterbahnhofstr. 4), Hamburg 34, Kornblumenweg 12
- Lenz, Johannes (o. Ang., Schauspieler), Trier, Zeltstr. 17
- Lenz, Johannes (Königsblicker Str. 46), Iburg ü. Osnabrück, Am Foerken 11
- Lenz, Katha (o. Ang.), Bergzabern/Pfalz, Goethestraße 1
- Lenz, Karl-Heinz (Königstr. 48), Castrop-Rauxel I, Ackerstr. 11
- Lenz, Klaus-Dieter (o. Ang.), Uetze, Kr. Burgdorf, Seeweg 16
- Lenz, Kurt (Posener Str. 13), Isselhorst 142, Kr. Bielefeld
- Lenz, Lilly, wieder verh. Steffean (Im Grunde 11), Berlin-Spandau, Metzgersteig 4
- Lenz, Luzia (Schönlanker Str. 80, Berlin-Spandau, Wustermarkstr. 90 bei Mewes
- Lenz, Manfred (o. Ang.), Brimingen, Kr. Bilburg, Dorfstr. 6
- Lenz, Maria, (Bromberger Str. 107), Paulszell, Kr. Vilsbiburg/Münster, Haus 3
- Lenz, Maria (Berliner Platz 4), Hagen (Westf.), Enneper Str. 44
- Lenz, Martha (Breite Str. 28), Iserlohn (Westf.), Düsingstr. 47
- Lenz, Martha (Königsblicker Str. 46), Iburg b. Osnabrück, Schloßstr. 17
- Lenz, Meta (o. Ang.), Schwerin/Mcklb., Heinrich-Heine-Str. 3 bei Burghardt
- Lenz, Paul (Kolmarer Str. 17a, Tischler), Stuttgart, Rotenbergstr. 119b
- Lenz, Paula (Schillerstr. 24), Eisenach in Thür., Lippoldstr. 4
- Lenz, Reinhold (Fritz-Reuter-Str. 13), Essen/Ruhr, Bornstr. 30
- Lenz, Walter (Grabauer Str. 17), Ahlten, Kr. Burgdorf, Kapellenstr. 91
- Lenz, Wilhelm (Grabauer Str. 17), Uetze (Hannover), Bahnhofstr. 263
- Lenz, Wilh. (Schillerstr. 24, Oberlofk.), Berlin-Karlshorst, Ehrenfeldstr. 29
- Lenz, Zeno (Im Grunde 11), Berlin-Reinickendorf, Scharnweberstr. 9
- Lenz, Fr.? (Rüster Allee), Greifswald, Arndtstr. 3
- Leonhard, Katharina, u. Mutter Pelagia (Schönlanker Str. 4), Freiberg i. Sachsen, Winklerstr. 6
- Lepack, Christel (Westendstr. 43), Bln.-Karlshorst, Heiligenberger Str. 18
- Lepack, Leo (Westendstr. 43), Berlin-Lichtenberg, Fanninger Str. 15
- Lepinski, Ernst (Schützenstr. 63), Siedenbrünzow, Kr. Demmin in Mcklb.
- Lepinski, Käthe (Schützenstr. 92), Heiligenhaus, Rönthgenstr. 27
- Lepinski, Werner (Berliner Str. 30), Lübeck-Travemünde, Am Heck 7
- Leppelt, Wanda (Sedanstr. 13), Katemin Nr. 4, Post Neu Darchau ü. Dahlenbg.
- Leppig, Heinz (Zeughausstr. 19), Friedrichshafen, Kr. Tettnang, Hofinger Osch 17/III
- Leppin, Hildegard (Birkenweg 11/13), Güstrow/Mcklb., Spalldingplatz 7
- Lerch, Dr. Eva, geb. Bachmann (Danziger Platz 12), Herborn, Kr. Dillenburg/Hessen, Orthop. Landesklinik
- Lerch, Leopold (o. Ang.), Hemsbünde, Kr. Rotenburg
- Lerch, Ursula, verh. Beugs (Wissecker Str. 5), Bremen-Neue Vahr, Julius-Leber-Straße 10
- Lerch, Vera (Krojancker Str.), Havighorst bei Hamburg-Bergedorf
- Lerch, Walter (Königstr., Kfm.), Fallerleben, Finkenweg 8
- Lerchner, Franz (Gnesener Str. 21, Lokf), Hamburg-Wilhelmsburg, Buddenstr. 4
- Lerchner, Fritz (o. Ang.), Konz-Karthaus bei Trier, Merzlicher Str. 19
- Lerchner, Helene (Neue Bahnhofstr.), Hagenow-Land in Mcklb., Bahnhofstraße 133
- Lersch, Amanda (zul. Königsberg), Mölln in Holst., Gartenweg
- Lerck, Walter (Gartenstr. 50 u. Königstraße 72), Capellenhagen bei Alfeld (Hannover)
- Lesczinski, Waltraud, u. Mutter Elfriede (Königsblicker Str. 28), Berlin-Biesdorf, Maisweg 56
- Lesinski, Bruno (o. Ang.), Stendal, Wilhelm-Kütz-Straße 19
- Lesinski, Johannes (Höhenweg 65), Stendal, Nachtgallenstraße 44b
- Lesinski, Johannes jun. (Höhenweg 65), Koblenz-Neuendorf, Herbrichstr. 137
- Lesinski, Leo (Höhenweg 65), Hoisdorf (Holst.), Schewenhorst, Post Ahrensbg.
- Lesnick, Erika (Ziethenstr. 2), Mitterteich-Tirschenreuth, Schulgartenstr.
- Lesnick, Leonhard (Ziethenstr. 2), Düsseldorf, Kölner Str. 114
- Leßnick, Liesbeth, wieder verh. Scherbath (Friedrichstr.), Helmste b. Stade
- Lesnick, Ruth (Ziethenstr. 2), Augsburg, Leenhardsberg 18/II
- Lesnick, Theobald (Ziethenstr. 2), Mitterteich/Bayern, Bienapfel 4
- Lessak, Fritz (Rüster Allee 33, Eisenbahner), Braunschweig, Tilsit-Str. 2
- Lesse, Herbert (Königstr. 52), Goslar, Reichenberger Weg 11
- Lessing, Hugo (Brauerstr. 20, Maler), Grande, Kr. Stormarn, Krs.-Pflegeheim
- Lessnick, Ingrid (Feastr. 53), Kiel, Stadtfeldkamp 31
- Lessnick, Manfred (Feastr. 53), Eilendorf, Kr. Aachen, Josef-Str. 104
- Lessnick, Marianne, verh. Thiele (Feastr. 53), Leer/Ostfriesland, Hardeykensteg 10
- Leßnick, Wilhelm (Feastr. 53, Schrankenwärter), Neumünster, Färberstr. 28
- Lestin, Elisabeth (Bromberger Str. 82), Bornick, Kauberstr. 162, Bz. Koblenz
- Lestin, Erich (Eichberger Str. 43), Frankfurt a. M., Am Erkenheimer Friedhof 12
- Lesch, Käthe (Gr. Kirchenstr. 5), Bochum, Am Liepen 1
- Leu, Hans (Grüntaler Str. 1), Gonnersdorf, Post Regensburg bei Weigert
- Leu, Karl (o. Ang.), Hannover-Linden, Ricklingerstr. 52/I
- Leuchtenberg, Anna (o. Ang.), Bisperode Nr. 73 über Hameln
- Leuchtenberger, Anna (Elisenplatz 5), Marl-Recklinghausen, Ortsteil Polsum, Finkenweg 6
- Leunig, Hermann (Königstr. 62), Celle, An der Bedue 41
- Leunig, Hulda (Königstr. 62), Aligse 108, Kr. Burgdorf/Hann.
- Leuschner, Erich (Schmiedestr. 68, Eisenbahn-Insp.), Gerwisch, Kr. Burg bei Magdeburg
- Leutschner, Erich (Küddowstr.), Babelsberg/Potsdam, Kleiststr. 11
- Lewald, Emmi (Goethering 52), Spaltershagen, Kr. Ribnitz
- Lewandowski, Bruno (Memeler Str. 20, Arb.), Nürnberg-Langwasser, Hirschbergstraße 25
- Lewandowski, Klara (Milchstr. 9—11), Hamm/Westf., Legienstr. 4
- Lewandowski, Leo (Bromberger Str. 6, Friseurmeister), Berlin-Baumschulenweg, Agavensteig 53
- Lewin, Anna (Albrechtstr. 10/II), Wilhelmshaven, Friedenstr. 23, Karl-Heinrich-Stift 7
- Lewin, Jürgen (o. Ang.), Bocholt, Langenbergstr. 7/Borken
- Lewin, Walter (o. Ang.), Zwillbrock 48, Kr. Ahaus in Westf.
- Lewitzki, Adalbert (o. Ang.), Siedenbüßow, Kr. Demin
- Lewitzki, Elisabeth (Bromberger Str. 3), Berlin-Halensee, Albrecht-Achilles-Straße 62/64
- Lewitzki, Elisabeth (Hermann-Löns-Straße 13), Salchendorf, Kr. Siegen, Heinrichsglückweg
- Lewitzki, Emil (Krojancker Str. 105), Ratingen, Kr. Düsseldorf-Mettmann, Beethovenstraße 25
- Lewitzki, Erika, verh. Höfel (Hermann-Löns-Str. 13), Hannover, ohne Ang.
- Lewitzki, Magdalena (Krojancker Str. 105), Häselrieth bei Hildburghausen, Reichstraße 9 oder 135
- Lewitzki, Meta (Hermann-Löns-Str. 13), Pruchten bei Barth, Kr. Ribnitz
- Lewitzki, Josef (o. Ang.), Frankfurt/M., Oskar-v. Miller-Str. 51
- Lewitzki, Paul (Gartenstr. 17), Burgheim, Kr. Freiburg, Lager
- Lewitzki, Paul (Krojancker Straße 105), Schlosser, Ratingen/Düsseldorf, Philippstraße 10
- Lewitzki, Peter (o. Ang.), Sachsenhagen, Kr. Grafschaft Schaumburg-Lippe, Mittelstr. 87
- Lewrenz, Charlotte (Martinstr. 24), Duisburg, Kassler-Felderstr. 21
- Liberka, Margarete, verh. Wedel (o. A.), Essen, Walpurgisstr. 223
- Libor, Elisabeth (Jastrower Allee 72)
- Libor, Hildegard, verh. Jäger (Jastrower Allee 72), Warburg/Westf., Krimnixstraße 4
- Libor, Hugo (Jastrower Allee 72, Lehrer), Kassel, Bürgstraße 19

Libor, Regine (o. Ang.), Kassel, Milchlingstraße 9.
 Lichnowski, Roman (o. Ang.), Obernzell bei Passau, Gasthaus „Goldenes Schiff“
 Licht, Lieselotte, verh. Rundmann (Hasselstr. 2), Lengerich-Tecklenburg, Fritz-Haupt-Straße 9
 Lichtenfeld, Friedrich, Brauerstr., Gastwirt), Bestensee, Kr. Königswusterhausen
 Lichtenstein, Johannes (o. Ang.), Rethen/Leine, Hildesheimer Str. 33
 Liebentschel, Emil (Grabauer Str. 9, Pol.-Beamter), Dachau bei München, Waldschwerigestr. 4
 Lieber, Friedrich (Theod.-Körner-Str. 9, Reichsb.-Schr.), Dönndorf/Unstrut, Kr. Artern, Bahnhofstr. 15
 Lieber, Ingeborg, verh. Nack (Th.-Körner-Str. 9), Biesenthal, Kr. Bernau, Bahnhofstraße 110
 Lieber, Manfred (Theod.-Körner-Str. 9), Bochum Freiligrath-Str. 3
 Lieber, Sigismund (Theodor-Körner-Straße 9), Ostseebad Kühlungsborn, Kr. Bad Doberan, Bahnhof
 Lieber, Waltraud, verh. Steuer (Theod.-Körner-Straße 9), Biesenthal ü. Bernau bei Berlin, Heimstättenstr. 13
 Liebeskind, Helga, verh. Schütte (Königsblicher Str. 4/6), Bremen Schwarzbürger Str. 42
 Liebeskind, Kurt (Königsblicher Str. 4/6, Kraftf.), Lübeck, Lübecker Str. 36
 Liebeskind, Walter, Königsblicher Str. 4/6, Bremen, Eckener-Str. 10
 Liebenow, Heinz (o. Ang.), Essen-West, Keplerstr. 109
 Liebig, Hugo (Jastrower Allee 19), Weilmordorf/Stuttgart, Unkenstr. 13
 Liebrecht, Willi (Ringstr. 27, Kellner), Heiligenhafen/Ostholst., Niobestr. 7
 Liebsch, Bruno (Berliner Str. 36, Musiklehrer), Bückeburg, Fürst-Ernst-Str. 39
 Liebsch, Franz (Berliner Str. 36, Angest.), Stuttgart-N, Sattlerstr. 6a
 Liebsch, Hans (Koschützer Str. 19, Werbeleiter), Grevesmühlen/Mecklenbg., Hinterstraße 35
 Liebsch, Hedwig (o. Ang.), Hagenow in Mcklb., Bahnhofstr. 104 b. Heitmann
 Liebsch, Hedwig, verh. Schwaibold (Berliner Str. 36), Gölldorf b. Rottweil, Mühlwiesenstraße 171
 Liebsch, Johannes (Berliner Str. 36, Schauspiel), Tübingen, Eisenhutstr. 24
 Liebsch, Ulrich (o. Ang.), Nürnberg, Krugstraße 29a
 Liebsch (o. Ang., Justizinsp.), Köthen (Anhalt), Seb.-Bach-Str. 11a
 Liebscher, Anton (o. Ang.), Frankfurt (Main), Freiligrathstr. 32
 Liebthal, Ilse, verh. Croll (Breite Str. 49), Karlsruhe, Bodelschwingstr. 31
 Liebthal, Otto (Breite Str. 49, Kriminalinspektor), Karlsruhe, Bodelschwingstraße 31
 Lieck, Adelheid, verh. Monnig (Filehner Str. 10), Stuttgart Nord, Sarweystr. 24
 Lieck, Alfred (Filehner Str. 10, mit Eltern: Emil und Anna), Kornwestheim über Stuttgart, Jahnstr. 11

Lieck, Bruno (Filehner Str. 10), Kornwestheim über Stuttgart, Jahnstr. 7
 Lieck, Wilhelm (Brauerstr. 18), Hamburg 24, Schröderstr. 43
 Lieder, Brigitte, verh. Lönne (Konitzer Str. 20), Koldenbüttel/Eiderstedt, Mühlenstraße 129
 Lieder, Bruno (Konitzer Str. 20, Tischler), Cochem-Sehl, Klostergartenstr. 14
 Lieder, Hans (Konitzer Str. 20, Maurer), Düsseldorf, Kasernenstr. 40
 Lieder, Kurt (Schrotzer Str. 41, Landesinspektor), Hannover, Feldstraße 10/11
 Lieder, Richard (Schrotzer Str. 21), Hannover, Feldstraße 10/11
 Liedtke, Anny (Ringstr. 37), Lübeck, Mönkhofer Weg 145
 Liedtke, Emil (Bismarckstr. 31, Reichsb.-Obersekr.), Darmstadt, Hügelstr. 21
 Liedtke, Hanna, wieder verh. Oehlkers (Bismarckstr. 31), Stuttgart-Degerloch, Alte Weinsteige 113
 Liedtke, Helga (Umlandstr. 17), Brackwede bei Bielefeld, Holterstr. 62
 Liedtke, Herbert (Umlandstr. 17, Kfm.), Minden/Westf., Kuttnerhauser Str. 21
 Liedtke, Ida (Gönnert Weg 88), Berlin-Tempelhof, Gontermannstr. 58
 Liedtke, Joachim (Bismarckstr. 31, Bundesbahn-Inspektor), Lübeck, Mönkhofer Weg 145
 Liedtke, Reinhold (Schönlanke Str. 92), Kaeselow, Post Lützow, Kr. Schwerin
 Liedtke, Ursula (Kulmer Str. 1), Kiel-Wik, Knorrstraße 24
 Liedtke, Ursel (o. Ang.), Munster-Lager, Lönssiedlung 73
 Liefeldt, Erna (Bergstr. 10), Bayreuth, Richard-Wagner-Straße 23
 Liegmann, Heidi, verh. Haffer (Moltkestraße 18), Braunschweig, Katharinenstraße 6
 Liegmann, Kurt (Moltkestr. 18, Schulrat), Braunschweig, Triftweg 69
 Liehr, Karl (Gerberstr. 2, Bahnhofsmesser), Hückeswagen, Kr. Rhein-Wupper, Weierbachstr. 9
 Liehr, Leo (Gerberstr. 2, Bau-Ing.), Lethmathe, Kr. Iserlohn, Schillerstr. 16
 Liehr, Fritz (Albertsruh, Zollsekretär), Hohenlimburg, In den Höfen 1
 Liermann, Amanda u. Margarete (Schützenstraße 173), Lütjenburg/Ostholstein, Auf dem Kamp 16
 Liermann, Dietrich (Bismarckstr. 4), Bremen-Aumund, Fritz-Reuter-Str. 30
 Liermann, Gerhard (Memeler Str. 2, Bäckermeister), Lämmerspiel, Kreis Offenbach, Schuhmacherstraße
 Liermann, Herbert (Schützenstraße 173, Schneidermeister), Kiel-Ehagen, Haselbusch 23
 Liermann, Karl-Heinz (Schützenstr. 173), Schönkirchen ü. Kiel, Heikendorfer Weg 94
 Liermann, Paul-Gerhard (Schützenstr. 173), Kronshagen ü. Kiel, Ruhbergstraße 1
 Liermann, Walter (Schützenstr. 84 und Goethering 41) mit Mutter Emma, Gledern/Oberhessen, Hauptstr. 63
 Liermann, Werner (o. Ang.), Frankfurt (Main), Oskar-v. Miller-Str. 51

Liersch, Elisabeth (Gartenstr. 29), Hurk, Kr. Rees, Nr. 17^{3/4}
 Liersch, Günther (Gartenstr. 29, Revierförster), Rodenkirchen/Rh., Kirchstr. 5
 Liesche, Richard (Schrotzer Str. 55), Braunschweig, Krimhildstr. 21
 Liesche, Wally, verh. Davis (Schrotzer Str. 55), 119 Pelham R D, W-Cowes I of W, Britanien
 Liese, Hedwig, verh. Geiser (Rüster Allee 9), Altena/Westf., Blumenstr. 4
 Liese, Irma, verh. Brose (Rüster Allee 9), Lemgo/Lippe, Wilmersiek 27c
 Liese, Gerhard (Scharnhorststr. 15), Kassel, Hansteinstr. 70
 Liese, Kurt (Scharnhorststr. 15), Kassel-R., Maybachstr. 2a
 Liese, Margot, verh. Straka (Scharnhorststraße 15), Kassel, Im Lohre 20
 Liesem, Elisabeth (o. Ang.), Castrop-Rauxel 4, Wanner Bruch 36
 Liesert, Elfriede (Hassellort 7), Mainz, Kapuzinerstraße 7/9
 Lieske, Adolf (Karlsberger Mulde, Eisenbahn-Arbeiter), Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 48
 Lieske, Anna (Drosselweg 16), Stendal, Parkstraße 5
 Lieske, Erich (Ackerstr. 2), Berlin-Tempelhof, Burchardstraße 76 oder 17
 Lieske, Friedhelm (o. Ang.), Werl, Kreis Soest, Industriestraße 22
 Lieske, Gertrud (Königsblicher Str. 64), Berlin-Charlottenburg, Savigny-Platz 11/III
 Lieske, Heinz (Drosselweg 16), Wolfsburg, Kattowitzstraße 11
 Lieske, Herbert (Westendstraße 31), Essen, Auf der Doucau 33
 Lieske, Horst-Joachim (o. Ang.), Astfeld-Gandersheim, Am Plan 5
 Lieske, Irmgard, verh. Ripke (Königsstraße 52), Ampen ü. Soest, Bundesstraße
 Lieske, Karl (Westendstr. 12), Neuß, Josten-Allee 10
 Lieske, Meta, wieder verh. Buchholz (Bäckerstr. 10), Bielefeld, Max-Planck-Straße 9
 Lieske, Werner (Schützenstr. 169), Munkwolstrup bei Flensburg
 Lieske, Willi (Königsblicher Str. 94), Berlin-Mariendorf, Körtingstr. 72
 Ließmann, Margarete und Sohn Wolfgang (Im Grunde 3), Witten/Westf., Bergstraße 10
 Lietz, Charlotte, verh. Jäger (Selgenauer Straße), Bremen, Schütte-Lanz-Str. 7
 Lietz, Erika, verh. Stellfeldt (Bromberger Str. 20), Uetze, Kr. Burgdorf/Hann., Hünenburgstraße 2
 Lietz, Friedrich (Bromberger Str. 74), Berlin NO 65, Fehmarner Str. 21
 Lietz, Fritz (Krojanke Str. 36, Reg.-Betr.-Ass.), Schönberg/Holst. ü. Kiel, Knüllgasse 11
 Lietz, Gertrud (Krojanke Str.), Buxtehude/Elbe, Sachsenbergstr. 3
 Lietz, Hedwig (Sedanstr. 3), Berlin W 35, Potsdamer Straße 91
 Lietz, Hedwig, verh. Ebert (Sedanstr. 3), Berlin W 35, Pohlstraße 26

Suchmeldungen Deutsch Krone

Gesucht wird von der Familie Emil Zabel, früher Rosenfelde, Kreis Deutsch Krone, Paul oder Emil Juhnke, früher Drahnów, Kreis Deutsch Krone. Nachrichten an Karl Ma-rohn, Heidelberg, Lenastraße 4.

Suchwünsche Schneidemühl

Auskünfte an Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21.

Hoppe, Reinhold (Breite Str. 6, Amtsgehilfe), v. Ernst Warnke. Dr. Rohlfing (Rechtsanwalt) v. Hedwig Dziomba. Sommer, Walter (Milchstr. 31, Staatsanwalt), v. Hedwig Dziomba.

Schmidt, Richard (Westendstr. 50, Kraftwagenf.), v. Richard Kelm.

Mietzner, Wilhelm (Tischlermeister, Martinstr.) und Angehörige von Karteistelle.

Major d. R. Hermann Bock, geb. 6. 1. 97 in Köln, Konsistorialrat i. Magdeburg, war bei der Festungskommandantur Schneidemühl, wahrscheinlich als Art.-Sachbearbeiter oder Offz. eingesetzt. Wer kennt ihn und kann über seinen Verbleib berichten? Nachricht an Karteistelle oder den Sohn Landeskirchenrat Hermann Bock, Düsseldorf, Inselstr. 10, erbeten.

In einer Nachlaßsache Angehörige des Werner Mielke, geb. 12. 3. 17, aus der Blumenstr. 22. In Frage kommen Richard M., Rb.-Sekretär oder Gerhard M., Arb., Nachricht an Karteistelle.

Knölke, Oskar und Alfred, Adelheid (Umlandstr. 9) von Leonie Fehlauer, verh. Ristau.

Welcher Arbeitskollege, welche Kollegin kann bestätigen, daß Franz Sieg (Thorner Straße 2) bei der Fa. Hansen & Co., Flugzeugwerke, war, desgleichen Gertrud Tetzlaff (Birkenweg, Karlsberg)? Nachricht an Fr. Gertrud Sieg, geb. Tetzlaff, in Berlin-Wilmersdorf, Grainauer Straße 7a.

Kurt Mallach (Bäckerei, Eichberger Straße) und Fr. Auguste Schulz, geb. Lamprecht (Flurstr. 1) von Fr. Frieda Stiller, Bielefeld, Spindelstraße.

Folgende Suchwünsche liegen bei der HOK Pommern in Lübeck, Fackenburger Allee 31, vor:

Lasetzki, Helmut (20. 5. 35), Hedwig-Maria (11. 9. 37), Hans-Joachim (28. 1. 32) und Brigitte (28. 7. 33), Gartenstraße 5, v. Lasetzki, Anni.

Leddermann, Hans und Fr. Lotte, geb. Sass (Hausmstr. Lyz.), zuletzt Polizeioffizier in Kolberg, von Walter Metzdorf.

Lehmann, Hans (Alte Bahnhofstr. 23, Hptm.) von Toni Lehmann.

Lehr, Elfriede und Martha, von Robert Lehr.

Lehwark, Andreas (Bismarckstr. 28), von Josef Flörke.

Leibach, Johannes (Lange Straße 14), von Martha Leibach.

Leist, Heinz (Königstr. 78), von Gertrud Leist.

Leitreiter, Fritz (Ringstr. 44, Lehrer).

Lemke, Viktor und Ida (Albrechtstr. 10), von Anna L.

Lenz, Georg (Plöttker Straße 49), 1945 UdSSR, von Gustav L.

Leonhardt, Walter und Stanislaw mit Kindern: Walter, Androna, Hedwig, Maia, Brigitte.

Lessnik, Hedwig und Tochter Hildegard (Karlsberg-Mulde), von Paul Weith und Irmgard Tramnitz.

Lestin, Ernst (Eichberger Straße 43), von Erich L.

Leu, Alma und Ethel (Grüntaler Straße 7), von Hans L.

Libor, Walter (Hindenburgplatz 3, Schlosser).

Libor, Wilhelm (Jastr. Allee 72, Landesinsp.), von Elisabeth L.

Lichnowski, Ursel, von Roman L.

Lieber, Hans-Gerhard (Theodor-Körner-Str. 9, Lehrer-Anw.)

Liedtke, Heinz und Hermann (Gönnert Weg 88, Kellner).

Lieske, Else, geb. Brauer (Dreierstr.), von Leo Heinze.

Mallach, Elisabeth (Im Grunde 9), Stenotypistin im Büro Riemschneider, Vater Gustav, Kutscher, von Felix Kuhn, Flötenstein.

Stoll, Wilhelm (Kleine Kirchenstraße), Hausmeister Kaufhaus Zeck, von Richard Kelm.

Ziegelski, Paul und Frau Anna (Alte Bahnhofstraße 6) von Karteistelle.

Wichtig für Schneidemühler

Alle Schneidemühler Anschriften-Folgen sind zum Preise von 20 Pfg. pro Blatt zuzüglich Porto von der Karteistelle Schneidemühl, Albert Strej, Kiel-Gaarden, Wilhelmstr. 21, zu beziehen.

12. Jahrestreffen der Märk. Friedländer in Berlin

Unser diesjähriges großes Heimattreffen findet am Sonntag, dem 22. Oktober 1960, in Berlin N 65, Swinemünder Gesellschaftshaus, statt. Alle Landsleute aus Ost und West sind hierzu herzlich eingeladen. Zum Tanz spielt wieder unsere beliebte 5-Mann-Kapelle Willi Gabriel.

Einlaß 19 Uhr — Ende 5 Uhr.

Programmfolge

1. Totenehrung
2. Ansprache: Ldm. Meier
3. Heilige Heimat. Gesprochen von Eveline Meier
4. An die Heimat. Sprecher Hans-Georg Radtke
5. Kultureller Vortrag. Sprecher Ldm. Bahr (Kreisgr. Flatow)
6. Ehrung unserer Geburtstagskinder ab 70 Jahre
7. Verhandlungen mit der D.J.O. stehen noch aus
8. Anschließend Tanz und Unterhaltung

Näheres erteilt auf Anfrage Ldm.

Fritz Meier, Berlin N 65, Bornholmer Str. 50

1. Pommerntreffen am Bodensee

Am 24. und 25. September steigt in Konstanz das Landes-treffen der PLM-Gruppe Baden-Württemberg in Verbindung mit dem „Tag der Heimat“. Nach der Kundgebung im Konzil sind Treffen der einzelnen Heimatkreise geplant. Wir rufen die Grenzmärker aus den Kreisen Deutsch Krone, Flatow, Schlochau und Schneidemühl in die Gaststätte Halmsepp. Die „Netzekreisler“ haben ihr Heimatkreislokal in der Gaststätte „Obere Sonne“. Alle Heimatkreislokale liegen in der Innenstadt und sind nur wenige Minuten voneinander entfernt.

Dieser 1. Pommernntag am Bodensee wird in Verbindung mit dem „Tag der Heimat“ durchgeführt und bringt außer der Hauptkundgebung am Sonntag tags zuvor eine Totenehrung, Empfang durch die Stadt Konstanz und einen Kulturabend mit ausgewähltem Programm. Der Sonntag be-

ginnt mit Festgottesdiensten. Auf der Sonntags-Kundgebung im Konzil hält der Präsident der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung, Dr. Hoffmann (Lübeck) die Festansprache.

Auf nach Recklinghausen!

Das 7. Mal treffen sich unsere Heimatfreunde aus Freudenflier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus und Umgebung am Sonntag, dem 23. 10. 1960, im „Handelshof“ am Holzmarkt in Recklinghausen, wozu auch alle Landsleute aus dem weiten Kreis Deutsch Krone und Schneidemühl herzlich willkommen sind. Beginn 9 Uhr, Mittagessen dort möglich, Ab 16 Uhr gemütliches Beisammensein.

Es ladet ein: Edwin Mahlke aus Freudenflier, jetzt Recklinghausen, Leusbergstraße 31.

Jahrestreffen der Kreisgruppe Frankfurt (Main)

Das nächste Treffen der Kreisgruppe Frankfurt/Main findet am Sonnabend, dem 1. 10. 1960, 19.30 Uhr, in Frankfurt/M., Börsenkeller, Schillerstr. 11, statt.

An das Jahrestreffen wird sich ein gemütliches Zusammensein mit Tanz anschließen. Es wird daher eine rege Beteiligung der Jugend erwartet.

Der Vorstand der Kreisgruppe Frankfurt/Main

Eine der schönsten Schulen im Kreis



Neubau der Schule in Schloppe

Schloppe besaß mit seiner stattlichen Volksschule eine der schönsten und größten Schulen im Kreis. Unser Schlopper Ldm. Bernhard Seide, jetzt Lübeck, Knud-Rassmussen-Straße 54, fand unter seinen Erinnerungsbildern eine Aufnahme von dem seinerzeitigen Schulrichtfest. Um die Teilnehmer von damals namhaft zu machen, von denen schon so manchen der grüne Rasen deckt, mußten wir erst bei einigen Alteingesessenen Rückfrage halten, doch konnten nicht alle mehr identifiziert werden.



Sie waren einst beim Richtfest dabei

Von links nach rechts: Bernhard Seide, Frank, Emil Kühn, Krühne, der Regierungsbaumeister, Ernst Löchel, Max Klemm, unbekannt, Pfarrer Drews, unbekannt, Zimmermann, Schulrat Neumann, Propst Kluck, Fritz Lenz, Hugo Meyer, unbekannt, Karl Tietz, Willi Quast, Bruno Kubisch, Rektor Freitag, Willi König, Lehrer Koltermann, Lehrer Bork, Hermann Käding, Dachdecker Predel, Otto Wendland, Wilhelm Wenzel, Fritz Ebert, Hugo Matthias, Kämmerer Kühn, Hermann Bettin, August Elter.

Monatliches Treffen in Frankfurt

Die Schneidemühler in Frankfurt beschlossen, im Winterhalbjahr 1960/61 regelmäßig an jedem 1. Sonnabend im Monat um 20 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt, Lange Straße 26, zusammenzukommen. Zum erstenmal am 8. Oktober. Gäste aus anderen grenzmärkischen Kreisen sind herzlich eingeladen.

Grenzmärkertreffen in Nürnberg

Die Nürnberger laden alle Grenzmärker zu einem gemütlichen Beisammensein am Sonnabend, dem 8. Oktober, 17 Uhr im Gasthaus „Zum Goldenen Elefanten“ in Nürnberg, Innere Cramer-Klett-Straße (Haltestelle Rathenau-Platz) ein.

Übernachtungswünsche Auswärtiger an Fr. Ilsegertraud Stahnke, Rahm 21. erbeten. Unterbringung privat bei Hfd. sicher. HB.

Grüße aus Kiel

Vom Landestreffen der Pommerschen Landsmannschaft in Kiel sandten uns folgende Landsleute herzliche Grüße:

Paul und Angelika Ladwig, Ali und U. Gramse, Ernst Holtz, Maria und Agnes Langer, Charlotte Klawunde, Frau Helene Heitmann, Robert Stoeck, Ernst u. Wilma Holtz, H. Giese und Frau, Marg. Beckmann, M. Steinke. Elisabeth Wiczorek.

Ein Grenzmärker Missionschef in Rom

Unsern grenzmärkischen Turnern und Sportlern ist der Name Gerhard Stöck ein Begriff. Der Sohn unserer Grenzmark, dessen Wiege in Schönlanke stand, der in „Hellas“ seine sportliche Laufbahn begann, dann zur Sporthochschule nach Berlin-Charlottenburg ging, 1936 Olympiasieger im Speerwurf wurde — Seine Olympia-Eiche ist in Schönlanke inzwischen ein stattlicher Baum geworden. — Und nach dem Kriege als Leiter des Hamburger Stadttamtes für Leibesübungen engen Kontakt zu den alten Sportfreunden pflegte, hat nunmehr eine weitere Krönung seiner Tätigkeit für und in den Leibesübungen erfahren. Nachdem er bereits 1956 die deutsche Olympiamannschaft in Melbourne betreute, wurde er auch in diesem Jahre zum Chef de Mission der gesamtdeutschen Olympiamannschaft bestimmt.

Gerade die Persönlichkeit unseres Gerhard Stöck war die beste Gewähr für die rein sportliche, von keinerlei Politik beeinflusste Zusammenarbeit und das kameradschaftliche Zusammenleben der Olympioniken diesseits und jenseits des „Eisernen Vorhangs“.

Mit besonderer Freude nahmen wir Kenntnis von der neuen Auszeichnung dieses vorbildlichen Sportlers in Rom. Gemeinsam mit dem Sportwart des Deutschen Leichtathletikverbandes Pollmann wurde dem Olympia-Attaché das „Finnische Sportkreuz in Silber“ verliehen. Der finnische Kultusminister Heiki Hosia überreichte den beiden Deutschen diese hohe Auszeichnung als Anerkennung für die großen Verdienste um die Leichtathletik. Seit der Stiftung des Sportkreuzes im Jahre 1948 ist sie bisher nur an 20 Nichtfinnen verliehen worden. Wir gratulieren unserm grenzmärkischen Landsmann und freuen uns mit ihm.

Der Grenzmark gewidmet

Unserer alten Heimatprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen hat der grenzmärkische Rektor Alois Bigalski die 1. Nummer seiner Schulzeitung für die kath. Volksschule Oesede (Bez. Osnabrück), also unweit unserer Deutsch Kroner Patengemeinde Bad Essen, gewidmet. Eingeleitet wird die Zeitung mit dem bekannten Gedicht „Am Radaunensee“. Dann findet man all die Wappen der Kreise der einstigen Traditionsprovinz Deutsch Krone, Schneidemühl, Flatow, Schlochau, Netzekreis, Schwerein (Warthe), Meseritz, Bomst und Fraustadt. Neun Kreise waren es, die nach dem 1. Weltkrieg unter schwierigsten Verhältnissen zur Grenzprovinz zusammengefaßt wurden.

Es folgen geschichtliche Artikel über das Posener Land von Paul Laskowsky und dann kurze Beschreibungen der einzelnen Grenzmarkkreise. Dabei fehlt auch nicht ein Gedicht über den bekannten (und berühmten) Bomster Wein. Der uns so vertraute Schneidemühler Dr. Franz Lüdke grub einen Besuch des deutschen Kaisers Otto III. in Gnesen wieder aus. Auch eine nette plattdeutsche Plauderei „Ett, wat kauft is!“ (Iß, was gekocht ist) von Rudolf Klatt fehlt nicht.

Insgesamt ist diese gut aufgemachte Grenzmark-Nummer, die im Abzieh-Verfahren hergestellt wurde, ein praktischer Beitrag zu der immer noch zu schwach betriebenen Ostkunde in den Schulen. Wir danken Ldm. Bigalski für seine Mühewaltung, zumal derselbe auch im kürzlich zu Ende gegangenen Deutsch Kroner Jugendlager über unsere alte Ostheimat gesprochen hat. Zur Nachahmung empfohlen! oe.

Erinnerungen an den Grenzmarksport

Nachstehend zwei Bilder aus alter, aber nicht vergessener Zeit. Wer kennt sie denn noch, die alten Recken des FC, die 1938/39 die Bezirksmeisterschaft für Viktoria erkämpften?



Von links nach rechts: Kalli Wünsche, Martin Kühn, Kurt Kopitzke, Leo Lüdtko — gen. Schoner —, Otto Zierke — gen. Trietzen —, Johannes (Hänne) Kaatz, Erwin Kopitzke, Lepinske, Bernhard Schur, Wolfgang Salzbrunn, Herbert (Kelle) Musolf.



Den rührigen Nachwuchs zeigt das kleinere Bild. Es ist eine Aufnahme aus dem Jahre 1942 und zeigt die Mannschaft als Gast bei der Sportgemeinschaft von Reichsbahn Bromberg.

Die Spieler von links nach rechts: Kurt Wandelt, „Jotte“ Wurm, Heinz Wandelt, Erhard Kühn, Paul Kopitzke, Kurt Schalinske, Horst Marquard, Hanne Hartwig, Günther Stöcks, Gerhard Sielaff, Franz Priebe und B. Schur als Betreuer.

Wo sie wohl alle geblieben sein mögen? Wir hoffen, allen Freunden und Bekannten des Vereins mit den Bildern eine kleine Freude bereitet zu haben und wir selber würden uns freuen, von unseren Vereinskameraden zu hören,

Unsere Adressen sind:

Heinz Wandelt, -24b- Kiel-Holtenau, Richterstraße 5
Jörg-Dietrich Wurm, -24b- Kiel, Paul-Fuß-Str. 2. JW.

Helmut Ball K.o.-Sieger

Der jetzt in Bielefeld beheimatete grenzmärkische Berufsboxer Helmut Ball überzeugte am 19. 8. bei der ersten Freiluft-Profiveranstaltung in der Bielefelder Radrennbahn durch einen K.o.-Sieg in der vierten Runde über den Hamburger Erwin Hack. Unser Bielefelder Hfd. verriet Helmut Ball, daß wahrscheinlich schon im September sein nächster Kampf steigen wird und vielleicht sogar im Mai nächsten Jahres der große Kampf gegen Europameister Erich Schöppner in Bielefeld aufgezogen werden kann. Dann dürfte allerdings das 15 000 Zuschauer fassende Radrennstadion bis zum letzten Platz gefüllt sein. In der Bielefelder Presse wird unterstrichen, daß Ball in Europa zu den besten Boxern zählt und daß nur Klasseboxer wie Buxton, der ursprünglich gegen ihn antreten sollte, ihn vor eine ernste Probe stellen können.

Bestelle den

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

bei Deinem Postamt.

Bezugsgebühr vierteljährlich 1,80 DM einschl. Zustellgebühr Postzeitungsliste S. 52.

Kennzeichen: H 2135 E

„In Bad Essen sind wieder Deutsch Kroner!“

Das 4. Jugendlager in der Patengemeinde auch diesmal ein voller Erfolg

Der Wind trieb düstere Wolken und Regenschauer vor sich her, aber frohen Mutes, mit lachendem Herzen und voller Erwartungen trafen sich 15 Mädels und Jungen aus Stadt und Kreis Deutsch Krone zu ihrem 4. Jugendlager in Bad Essen. Wieder kamen sie aus dem ganzen Bundesgebiet, ausgenommen Schleswig-Holstein — es klappte da nicht mit den Ferien —, aber leider nicht aus Mitteldeutschland.

Wenn wir schon im vor-jährigen Lager sehr schlechtes Wetter hatten, so wären wir diesmal froh gewesen, wenigstens solches Wetter wieder zu haben. Man kann sagen, daß es uns das diesjährige Jugendlager vollkommen verregnet hat, und wir können die regenfreien Tage leicht an einer Hand abzählen!



Die „Lagerkönigin“ Gisela Aumann aus Deutsch Krone

Aber die jungen Deutsch Kroner ließen sich den Mut nicht nehmen. Sie sangen und spielten und waren guter Dinge. Und hatte es wirklich einmal aufgehört zu regnen, so wanderten wir durch den regennassen Wald, oder man traf uns im herrlichen Solefreibad. Aber trotz schlechten Wetters erlebten die Mädels und Jungen schöne und heitere, ernste und besinnliche Stunden bei den gastlichen Bad Essener Paten.

In einem Lichtbildervortrag führte uns Ldm. Dr. Gramse durch Kreis und Stadt Deutsch Krone und zeigte uns, wie es jetzt dort aussieht. Mit diesen Eindrücken gingen wir durch das

Lichterfest in Bad Essens Kuranlagen

und dachten in unserer neuen Heimat an unsere alte Heimat, immer wieder wurde von Deutsch Krone gesprochen. Und so kamen wir einander näher. Nette Stunden brachten uns die gemeinsamen Sing- und Spielabende mit der Jugend aus Bad Essen, wie z. B. jener Abend, als ein amerikanischer Student und die Jugendgruppe aus Münster da waren. Sehr engen Kontakt hatten wir mit der Bad Essener Jugend, insbesondere mit der 10. Klasse der Mittelschule. Unsere „Trabanten“ waren immer bei uns. So hörten sie auch die Jugenderinnerungen von Rektor Bigalski aus Kattun (Kreis Deutsch Krone), jetzt Kloster Oesede und die mundartlichen Vorträge von Konrad Gramse aus Berlin.

Neu in den Ereignissen der bisherigen Jugendlager war ein öffentlicher hochinteressanter Lichtbildervortrag über die

geschichtliche Entwicklung Ostdeutschlands

also auch Pommerns, den Ldm. Maitsch aus Hannover (Schriftleiter der DJO-Zeitschrift „Der Pfeil“) für uns und die Einwohner Bad Essens, insbesondere für die Jugend, hielt. Damit wollte der Lagerleiter erreichen, daß das Problem um die alte Heimat nicht nur ein Problem der Deutsch Kroner Jugendgruppe ist, sondern ein Problem für alle jungen Deutschen. Daß es ihm gelungen ist, zeigen die vielen Diskussionen, die sich aus dem Vortrag ergaben.

Wir bedauerten sehr, daß Lagerfeuer und Fackelzug wegen der Witterung ausfallen mußten. Viel Freude brachten uns unsere T a n z a b e n d e und der Quiz-Abend, bei dem zum ersten Male die Jugend Bad Essens gewann. Es ging dabei nicht nur um bloßes Wissen, sondern auch um Schlagfertigkeit und Geschicklichkeit. Wie mußten wir lachen, als mit verbundenen Augen an einer Tafel ein Schwein (unser Mädels zeichnete es mit Stöckelschuhen!), oder ein Auto gezeichnet werden mußte. Ob solche Modelle jemals auf dem Automarkt erscheinen werden?

Natürlich wählten wir wieder unsere „Lager-Königin“. Diesmal wurde Gisela Aumann aus Warburg unsere Lagerbeste.

Auch der bunte Abend in Bad Essen, zum ersten Male mit Volkstanz, und

die Nachtwanderung

fehlten nicht.

Unvergesslich wird für uns auch der Spaziergang durch die Deutsch Kroner Straße sein. Singend zogen wir durch diese Straße, und es war uns, als gingen wir durch ein Stück der alten Heimat. Dann das Ständchen bei der Deutsch Kroner Lehrersfamilie Klauke. Und wieder fühlten wir uns zu Hause, als wir hier zu Kaffee und Kuchen in das traute Heim eingeladen wurden.

Um auch unseren Patenkreis erleben zu können, bekamen wir vom Kreis eine Kreisrundfahrt geschenkt.

Trotz Regen — schön war's! Ganz besonders groß war die Freude, als am Samstag-Sonntag mitten im Lager Besuch zu uns kam. Es kamen junge Deutsch Kroner, die wegen der Arbeit nicht am Lager teilnehmen konnten. Zwei Mädchen kamen sogar aus Berlin.

Aber wie alles Schöne, so ging auch das 4. Jugendlager zu Ende. Trotz der Ausgelassenheit beim Abschlußabend mit „Lagerzeitung“ war doch die Stimmung der nahen Trennung nicht mehr zu unterdrücken. Und mit Tränen in den Augen nahmen die jungen Deutsch Kroner vor dem Rathaus mit einigen Liedern Abschied von Bad Essen, von der Bad Essener Jugend und vom Jugendlager. Und durch die rege Anteilnahme der Bad Essener an unserem Tun und Treiben wurde wieder bewiesen, daß es der einheimischen Bevölkerung nicht einerlei ist, was ihre Patenkinder unternehmen. Und das gab uns Mut und Selbstvertrauen.



Am schönsten war's bei Musik und Gesang

Das Jugendlager sollte uns junge Deutsch Kroner zusammenführen, damit wir uns kennenlernen, wie sich schon unsere Eltern kennen, denn wir müssen ja die Tradition unserer Heimat wahren. Doch unsere Zusammengehörigkeit kann nicht nur durch Jugendlager und einzelne Treffen allein erreicht werden, sondern muß sich erweisen im gegenseitigen Briefverkehr! Das Jugendlager sollte seinem Patenkreis und seinem Patenort beweisen, daß es eine Jugend gibt, die trotz Vertrei-



Zwei „Zeichenkünstler“ bei der Arbeit

bung und großer Trennung untereinander doch zusammen hält im Vertrauen auf die alte Heimat und die Führung der Kreisgruppe Deutsch Krone. Das Jugendlager sollte die Lagerteilnehmer selbst und die Jugend Bad Essens zusammenführen und aufrütteln, gemeinsam wach zu bleiben und

das friedliche Ringen um die mittel- und ostdeutsche Heimat gemeinsam fortzusetzen. Der Lagerleiter glaubt, daß diese drei Hauptziele, die er sich vor dem Jugendlager gesteckt hatte, auch erreicht wurden. Und daß die Jugend Bad Essens zu uns hält, hat bewiesen, wenn sie mit voller Überzeugung sang:

Nichts kann uns rauben,
Liebe und Glauben
zu unserem Land.
Es zu erhalten und zu gestalten
sind wir entbrannt.
Mögen wir sterben,
unsere Erben gilt dann die Pflicht:
Es zu erhalten und zu gestalten:
„Pommern stirbt nicht!“

W. F.

Schneidemühl heute

Die Nachrichten aus der Heimat sind nicht gerade erfreulich, wenn es um die Menschen geht, die heute noch durch irgend welche Umstände dort verblieben sind. Von polnischer Seite versucht man jetzt auch dort, jeden Verkehr mit dem Personenkreis im Westen, der die neue polnische Westgrenze nicht akzeptiert, zu unterbinden. Unsere deutschen Freunde haben direkte Anweisung, nur Post und Pakete von Verwandten anzunehmen. So ist es verständlich, daß mancher Brief von hüben und drüben den Empfänger nicht erreicht.

Über die Stadt selbst aber hört man recht Erfreuliches. So heißt es: „Unser Schneidemühl hat sich inzwischen schön ausgebaut. In den Hauptstraßen bekommen fast alle Häuser einen neuen Farbanstrich. Es sieht recht bunt aus; denn alle nehmen lebhafte Farben. Schon dadurch hat die Stadt viel gewonnen.“

Auch der Autobusverkehr hat sich endlich normalisiert. Die Linie 3 fährt jetzt von der Störkefabrik bis zum Stadion. Interessant ist die Linienführung: Königsblicher Straße — Ring — Königstraße — Krojanker Straße — Alte Brücke — Kirchstraße — Wilhelmplatz (hier ist der Umsteigeplatz), Zeughausstraße — Bismarckstraße — Albrechtstraße — Berliner Straße — Martinstraße — Schönlander Straße — Skagerakplatz. 80 Gr. kostet eine Fahrt, für Rentner 20 Gr. Jetzt ist 20-Minuten-Verkehr.



Diese Aufnahme stammt aus den Jahren nach 45 und zeigt die Ecke Breite Straße — Bahnhofstraße — Zeughausstraße. Noch stehen die Ruinen. Links im Bild die Heimstätte. Die Menschen folgen dem Prozessionszug, der gerade in die Zeughausstraße einbiegt.

Aus der alten Reichshauptstadt

Unsere Schneidemühler Landsleute weiter aktiv

Die Kreisgruppe Schneidemühl in Berlin wird ihre kommende Winterarbeit mit einer besonderen Werbeaktion einleiten. Zu dem Heimattreffen am 14. August waren bereits alle in Westberlin wohnenden Heimatfreunde durch einen Rundbrief besonders eingeladen. Der Erfolg war erfreulich. Viele Heimatfreunde, die schon längere Zeit die Veranstaltungen der Kreisgruppe nicht besucht hatten, fühlten sich besonders angesprochen und waren wieder erschienen.

Ldm. Sonntag als Vertreter des Vorsitzenden begrüßte, von herzlichem Beifall bestätigt, alle Anwesenden, insbesondere die aus der SBZ erschienenen Landsleute. Als auswärtige Gäste nahmen an dem Heimattreffen teil Frau Grott aus Kiel, die die Grüße der dortigen Heimatfreunde überbrachte, der Ldsm. Günther Mellentin und Frau, früher Schneidemühl, Weidmannsruh, jetzt wohnhaft in Worpsswede bei Bremen, Im Rusch 150, und Frau Guthart, geb. Keiler, früher Schneidemühl, Logenstraße (Villa Kutz), jetzt wohnhaft in New York.

Ldm. Sonntag berichtete über die kassenmäßige Entwicklung der Ortsgruppe im ersten Halbjahr 1960. Von 28 Heimatkreisen, die der Pommerschen Landsmannschaft in Berlin angehören, steht der Heimatkreis Schneidemühl bezüglich der Beitragszahlung an siebenter Stelle. Auch die Zahl der Leser des Heimatbriefes ist in Berlin erfreulich groß; sie übertrifft sogar die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder. Ausführlich beschäftigte sich Ldm. Sonntag mit dem Tag der Heimat am 4. September. Die Vertreibung aus der alten Heimat, so führte er aus, hat uns nicht nur den Verlust von Hab und Gut gekostet, sie hat uns auch große Teile des geistigen und seelischen Nährbodens entzogen. Deshalb müssen wir Heimatvertriebenen gleichsam der Motor sein, der die Bemühungen aller Deutschen um die friedliche Rückgewinnung der deutschen Ostgebiete ständig vorantreibt.

Die Aufnahme von persönlichen Kontakten zu den Landsleuten in der SBZ und die Ausräumung der diesem Bestreben im Wege stehenden Hindernisse war bei diesem Heimattreffen zum ersten Male Gegenstand einer offenen und freimütigen Aussprache.

Als Mitglied wurde neu aufgenommen Ldm. Julius Schuler, Berlin-Charlottenburg, Rönnestraße 26, der in Schneidemühl, Immelmanstraße 16, wohnte und als Kraftfahrer beim Städt. Omnibusbetrieb beschäftigt war.

Unser Schneidemühler Ldm. Fischke referierte über Fragen des Lastenausgleichs.

Nächstes Heimattreffen am 9. Oktober, 15 Uhr in den Charlottenburger Festsälen, Berlin-Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Straße 43—45.

MS.

Mitbegründer der Schneidemühler Gruppe feiert goldenes Berufsjubiläum

Am 1. Oktober ds. Js. begeht unser Schneidemühler Ldm. Bürovorsteher Max Sonntag, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 20, sein goldenes Berufsjubiläum.

Ldm. Sonntag, der am 1. 12. 1959 auf eine 40jährige Tätigkeit als Anwalt- und Notariats-Bürovorsteher zurückblicken konnte, stammt aus Elbing, wo er 1897 geboren wurde. Als er in seiner Vaterstadt vor 50 Jahren in der Kanzlei des Rechtsanwalts und Notars Justizrat Passarge seine Lehre begann, konnte er nicht ahnen, daß Schneidemühl seine zweite Heimat werden und seine Laufbahn einmal in Berlin enden würde. Nach dem Ersten Weltkrieg, den er in vorderster Front mitmachte, kam er nach Schneidemühl und war dort 20 Jahre lang Bürovorsteher des Rechtsanwalts und Notars Ernst Schulz. Er gründete in Schneidemühl den Stenographenverein Gabelsberger und war gleichzeitig 2. Vorsitzender des Stenographenverbandes Gabelsberg für die Provinzen Brandenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen. Er betätigte sich in dieser Zeit nicht nur als Stenographielehrer innerhalb des Vereins, sondern erteilte auch in Sonderkursen Unterricht an die Schneidemühler Zollbeamten. Seine berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit brachte ihn mit allen Schichten der Bevölkerung in Berührung, weshalb er sich auch heute noch mit seinen Schneidemühler Landsleuten eng verbunden fühlt.

Den Einmarsch der Roten Armee in Schneidemühl hat Ldm. Sonntag nicht erlebt. Zu dieser Zeit befand er sich als Kriegsgefangener in Texas (USA). Als er von dort zurückkehrte, konnte er in Berlin seine Tätigkeit als Bürovorsteher sofort wieder aufnehmen, in welcher Stellung er noch heute tätig ist.

Mit ganzem Herzen ist Ldm. Sonntag seiner ostdeutschen Heimat verbunden geblieben. Als Mitbegründer der Kreisgruppe Schneidemühl in Berlin wirkt er in ihr seit vielen Jahren mit großem Eifer. Die Pommersche Landsmannschaft verlieh ihm dafür bereits im Jahre 1955 die Pommersche Ehrennadel in Silber.

Wir wünschen dem Jubilar alles Gute für sein weiteres Wirken im Dienste der ostdeutschen Heimat!



JUGEND-ECKE

Jastrower steuerte siegreichen Jugendvierer

Bei den Bestenkämpfen der Jungruderer in Mannheim am 10. Juli sicherten sich die Jungen von der Rudergesellschaft „Germania“, Kiel, den ersten Platz im Rennvierer mit Steuer-mann. Der Steuermann war der Sohn unseres Jastrower Heimatfreundes Eberhard Plath, der heute in Kiel-Wik, Mecklenburger Str. 45, wieder sein Atelier hat. Burkhard Plath am Steuer übernahm mit seinen Germania-Kameraden 800 m vor dem Ziel die Führung und baute sie bis zum Ziel auf fast zwei Bootslängen im 30er- bis 50er-Schlag aus. Burkhard ist ein Enkel von „Goldchen“.

Sicher gibt es auch in den anderen Sportarten Jungen und Mädels, deren Eltern einst in der Grenzmark ihren Körper stählten. Von den Herthanern meldet sich Ende Juli aus der Zone erstmalig Erich Selke, der meine Anschrift von Hfd. A. Pidde (Athletenclub Germania) erhielt. „Mir geht es bis auf eine Dauerkrankheit (Diabetis) ganz gut und habe mich sportlich noch bis zum vorigen Jahr betätigt. Heinz Wenger traf ich schon einige Male und erstmalig Leo Gerth nach 21 Jahren.“ Seine Anschrift: Erich Selke, Luckenwalde bei Berlin, Karl-Marx-Straße 10.

„Ich war im MTV mit Edith Seick, geb. Gründer und Lotte Haase zusammen“, meldete sich Gertrud Lenz, verh. Schulze (Westendstr. 26) aus Berlin, Tempelhof, Burchardstr. 12.

Aus der Zone meldete sich auch erneut unser Sportkamerad Lewandowski und berichtet über den Verbleib der Gebrüder Labsch. Hermann hat in Westberlin ein Friseur-geschäft. Der Bruder Walter (Mittelläufer Viktoria) ist Bühnenmeister am Theater in Köthen (Anhalt). Seine Tochter Bärbel ist mit ihrer Mannschaft DDR-Meister im Damen-Hockey geworden! Fredi, der rechte Läufer, ist Reklamemaler in Hamburg! Auch der Vater von den Jungen, die einmal Hauptstützen der Viktoriaelf waren, lebt noch in Bernburg (Saale) und ist mit 84 Jahren noch sehr rüstig.

„Ein rotes Höslein, ein weißes Hemd...“, das war das Lied der der Viktorianer. Allen Sportkameraden senden herzliche Grüße Heini, Kurt und Horst Wandelt, sowie „Jotte“ Wurm. Str.

Jugend auf Spuren der alten Heimat

Der Jüngste unseres Hfd. Erich Grams aus Schloppe, jetzt in Rendsburg, Nienstadtstr. 3, schreibt aus seinem Ferienaufenthalt in Spielmannsau bei Oberstdorf, daß er in einem älteren Buch über Land und Leute aus Westpreußen über seine Heimatstadt folgende Schilderung gefunden habe:

Schloppe, Kreis Deutsch Krone. Mit der ganzen herben Eigenart der östlichen Kleinstadt, inmitten der einsamen Seen und der wildreichen Wälder des grenzmärkischen Hügellandes fesselt Schloppe jeden Fremden. Im Frühling sind es die blühenden Wiesen und im Sommer Fluß und Seen, die zu Wassersport und Fischwaid einladen. Im Winter lockt das vorzügliche Skigelände und den Jäger die weiten Wälder mit ihrem Rot- und Schwarzwildbestand. Der stets lebhaft durchgangsverkehr schuf schon frühzeitig unter den Bürgern eine gastliche Haltung zu den Besuchern von nah und fern. Die Hotels und Gaststätten, bestergerichtet, vermitteln Wärme und Behaglichkeit. Die günstige Lage zur Ostbahn (Berlin—Königsberg—Riga) und die Reichsstraße Nr. 1 machte Schloppe für jeden leicht erreichbar. Auskunft erteilt der Bürgermeister (Rathaus), Bahnhofstr., von 8 bis 13 Uhr geöffnet, Telefon Schloppe 129. Unterkunft: Hotel Krüger 5 Betten, Deutsches Haus 10 B., Stelter 12 B., Gasthäuser Meyer 4 B., Bleske 5 B., Lübcke 4 B. Fremdenheim und Jugendherberge Mühlenbes. Paul Witt 18 Betten.

Der Werbeschrift war ein Foto von Otto Behnke beigelegt mit dem alten Kirchlein, im Hintergrund die uralten Bäume.

In der Gegend von Mittenwald wohnen auch einige Familien mit Namen v. Zychlinski. Einer der früheren Landräte des Kreises Deutsch Krone trug diesen Namen. (1841—59, hatte auch Gutsbesitz in Dyck). Vielleicht lohnt es einem Jugendfreund, bei gebotener Gelegenheit auch hier etwas über die Bindungen zum Kreise Deutsch Krone zu erforschen.

Die gute Tat

Ein Geschenk für Berliner Jungen

31 Berliner Jungen von 12—14 Jahren, die ihren Ferienaufenthalt im Dillkreis (Hessen) verlebten, hatten vor ihrer Abreise noch eine schöne Überraschung. Jeder von ihnen durfte sich in einem Herborner Konfektionshaus für 30,— DM etwas kaufen. Das Geld hatte der Kreisausschuß gestiftet.

Landesheim für DJO

Unterhalb des Pferdeskopfes in der Rhön wurde das Landesheim der hessischen Landesgruppe der Deutschen Jugend des Ostens eröffnet. Das Heim kann 44 Jungen und Mädchen aufnehmen. Im nächsten Frühjahr soll noch ein 2500 qm großer Zeltplatz ausgebaut werden.

Familien-Nachrichten

Goldene Hochzeiten. Am 10. Mai d. J. feierten die Eheleute Josef und Amanda Pflugradt aus Schrotz ihre Goldene Hochzeit. Die Jubilarin ist gehbehindert und konnte an der kirchlichen Feier nicht teilnehmen, die von heimatlichen Gesängen umrahmt wurde. Ihre Anschrift: Genthin, Alt-Märkerstraße 19. — Am 19. Oktober das Ehepaar Reichsbahn-Ober-ladeschaffner Ernst Drewitz und Frau Janina, früher in Schneidemühl (Bromberger Str. 177), jetzt in Zwickau (Sachsen), Spiegelstraße 38. Hfd. D. ist 75, die Gattin im 70. Lebensjahr. — Am 20. Oktober die Eheleute Paul Prellwitz und Frau Lucia geb. Mahlke. Sie wohnten früher in Schneidemühl (Krojankestraße) und jetzt in Bützow (Meckl.), Rühner Tor 2.

Am 6. Oktober feiern die Goldene Hochzeit Oberlockführer i. R. Reinhold Strohschein und Frau Martha geb. Barche aus Schneidemühl, in Hannover, Sallstr. 19. — Am gleichen Tage begehen der Schwiegersohn Johannes Erdmann und Frau das 25jährige Ehejubiläum, ebenfalls Hannover, Sallstr. 19.

Silberne Hochzeiten. Am 9. August 1960 begingen ihre Silberhochzeit die Eheleute Gerichtsvollzieher Georg Schauer (früher Amtsgericht Deutsch Krone) und Charlotte geb. Sichertmann, jetzt in Peine, Hagenstraße 32, sowie Pastor Alfred Kopelke und Anny geb. Sichertmann, jetzt in Bad Pyrmont, Gartenstraße 38b. Beide Ehefrauen wohnten früher Deutsch Krone (Berliner Str. 20). — Am 27. August Karl Marohn nebst Ehefrau Berta geb. Klawun, jetzt Heidelberg, Lenaustraße 4, früher wohnhaft in Rosenfelde und Ostseebad Leba, Kreis Lauenburg. — Am 30. August Techn. Angestellter Willi Ewoldsen und Frau Irmgard geb. Schimm, früher Schneidemühl (Eichbergstraße 41), jetzt in Salzgitter-Steterburg Breslauer Str. 13. — Am 3. Oktober die Eheleute Herbert Stregge und Frau Erna geb. Juschka, früher Deutsch Krone (Hindenburgstraße 37), jetzt in Schramberg-Sulgen (Schwarz-wald), Heiligenbronner Straße 14. — Am 14. September der Buchdruckereibesitzer Paul Schultz, früher Deutsch Krone, jetzt Hasla (Thüringen).

Grüne Hochzeit. Es heiratete am 31. August 1960 Frä. Rosemarie Kilbsch, die Tochter des Lokf. Herbert K. aus Deutsch Krone in Kiel, Königsweg 6p.

Geburt. Das 1. Kind, ein Sohn Hans-Joachim, ist am 2. Mai 1960 eingetroffen bei Otto Nienhaus, Burgsteinfurt, und Frau Brigitte geb. Robeck aus Deutsch Krone (Litzmannstr. 1). Ihre Anschrift: Ulm-Söflingen, Jörg-Syrilinerstraße 50.

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

- 91 Jahre am 22. Aug. die älteste Märk. Friedländer Ldm. Frau Auguste Mönk, jetzt wohnhaft bei ihrer Tochter Margarete Winkler in Stavenhagen (Meckl.). Ihr Mann, der Maurer Gustav M., verstarb vor 2 Jahren im hohen Alter. Frau M. ist noch immer sehr rüstig.
- 90 Jahre am 14. Okt. Hermann Zimmermann, früher Bürgermeister von Brotzen, jetzt Schramberg, Kreis Prenzlau (Uckermark).
- 89 Jahre am 6. Sept. Ldm. Maria Neumann aus Deutsch Krone (Berliner Str.). Sie wohnt mit der Schwester Hedwig in Duisburg-Meiderich, Quadstraße 16.
- 88 Jahre am 26. Sept. der Deutsch Kroner Ldm. Rudolf Lange, jetzt wohnhaft in Bodstedt bei Barth. Er wohnte früher im Sägewerk Renkawitz am Ostbahnhof und war dort viele Jahre beschäftigt.
- 87 Jahre am 3. Okt. Postinspektor a. D. Paul Baumgart aus Jastrow, jetzt in Wiesbaden-Kohlheck, Gehrner Weg 2.
- 84 Jahre am 22. Sept. Frau Auguste Reetz aus Schloppe (Berliner Vorstadt), jetzt in Düsseldorf, Jahnstraße 73.
- 82 Jahre am 1. Sept. Frau Lucie Wilms, früher Schloppe, jetzt Waltrop (Westf.), Rösterstraße 5.
- 81 Jahre am 28. Sept. Frau Martha Koplin, früher Deutsch Krone (Grüner Weg 8), jetzt in Jockgrim (Pfalz), Ludovici-siedlung 22. — Am 18. September Frau Cäcilie Tetzlaff geb. Litfin aus Mellentin. Sie wohnt bei der Tochter Wwe. Maria Goeck, früher Schneidemühl (Berliner Str., Bäckerei), jetzt in Wuppertal-Barmen, Zeughausstr. 21. — Am 22. Sept. Ldm. Dr. Schellhase, früher Märk. Friedland, jetzt Berlin-Lankwitz, am Gemeindepark 40. — Am 30. August Frau Dommach geb. Teske aus Deutsch Krone (Buch-waldstraße), jetzt in Walsrode, Langestraße 47. Sie ist noch sehr rüstig und führt ihrem Sohn den Haushalt.
- 80 Jahre am 19. Juni Frau Klara Schwandt geb. Hoemke aus Märk. Friedland, jetzt im Wiechernheim in Karlsruhe (Baden), Herdtstraße 30 W. — Am 29. Sept. Frau Rosa Köllner aus Deutsch Krone. Über 30 Jahre war sie Platz-anweiserin im Palast-Theater in der Ob. Königstraße und ist noch sehr rüstig. Sie wohnt bei ihrer Tochter Helene Beyer in Magdeburg-Rothensee, Bankstraße 36.
- 79 Jahre am 24. Sept. August Robeck aus Arnshof. Die Eheleute wohnen bei der Tochter Marta verw. Mitschard, verehlt. Timmermann und Elisabeth Hafenmeister in Mandrow über Wismar (Meckl.).
- 78 Jahre am 22. Sept. Erster Bürgermeister a. D. Adolf

Wir vermählten uns

KLAUS FRÖMMING
KARIN FRÖMMING

geb. Boerger

16. August 1960

früher Baldenburg/Schneidemühl — Mohrungen/Ostpr.
jetzt: Bad Dürkheim/Pfalz, Holzweg 98

Wir geben unsere Vermählung bekannt

ERHARD W. APPELIUS

Assessor aus Deutsch Krone

CHRISTA APPELIUS

geb. Wunsch

Göttingen

Schillerstr. 60

Verden/Aller

Fritz-Reuter-Weg 8

30. August 1960

LÜBECK

Die Kreisgruppe **Deutsch Krone** trifft sich am 2. Oktober um 16 Uhr i. d. Gaststätte **Wakenitzburg**, Roekstr. 50a.

Sperling, früher Deutsch Krone, jetzt in Berlin-Wilmersdorf, Livländische Straße 6. — Am 23. Sept. Frau Martha H o h e n s e e geb. Badur auf Deutsch Krone, Südbahnstraße 11. Ihre jetzige Anschrift: Voerde, Kreis Dinslaken (Nd.Rhein).

77 Jahre am 23. Sept. Frau Martha H a a s e geb. Karge aus Schloppe, jetzt in Göttingen. Auf dem Hagen 16. — Am 16. Sept. Kreisinspektori R. Albert K r e b s, früher Deutsch Krone (Gampstraße), jetzt in Bad Mergentheim, Breslauer Straße 49.

76 Jahre am 27. Aug. Frau Ella K r u m m, früher Deutsch Krone, jetzt Düren (Rhld.), Bonner Straße 21. — Am 11. Sept. Hauptlehrer i. R. Paul M i s c h n i c k aus Zippnow, jetzt in Niedermarsberg (Westf.), Hagemannstr. 27.

75 Jahre am 22. Sept. Hermann K r a u s e aus Jagdhaus, jetzt in Leverkusen III, Guettinger Weg 60.

74 Jahre am 10. Sept. Frau Berta K a i s e r geb. Venzlaff, früher Märk. Friedland, jetzt in Berlin-Staaken, wo sie ein Grundstück besitzt. — Am 15. Oktober Frau Hedwig Nass (Gastwirtin aus Rose), jetzt in Kiel, Feldstraße 118.

73 Jahre am 9. Sept. Frau Martha J e n n r i c h geb. Bork aus Deutsch Krone (Schlageterstraße) und Försterei Mühlheide bei Schloppe. Sie wohnt beim Schwiegersohn Heinr. Quast und Tochter Johanna in Stade, am Seegraben 12.

71 Jahre am 23. Sept. Frau Hedwig T e s k e geb. Schwandt aus Deutsch Krone (Gottbrechtstraße), jetzt beim Schwiegersohn Herbert Kilbsch und Tochter Hilde in Kiel, Königs-
weg 6.

70 Jahre am 1. Oktober Frau Lisbeth W i e s e geb. Rohloff aus Arnshof. Ihr Ehemann Leo W. war Bahnbeamter auf dem Ostbahnhof in Deutsch Krone. Sie wohnen jetzt in Schweich (Mosel), Feldstraße.

Geburtstage aus Schneidemühl

88 Jahre am 2. Sept. Frau Amanada B a u d e (Neues Schützenhaus) in Miesbach (Oberbayern), Badstraße 4, I.

86 Jahre am 22. Sept. Hfd. Albert M a r o t z k e aus Koschütz (Deutsch Kroner Straße) bei seiner Tochter Alma Ostrowski in Sindelfingen, Maichingerstraße 65. — Am 9. Oktober Frau Elisabeth S p i c k e r m a n n (Königsblikkerstraße 28) in Krefeld, Siedlergarten 13.

84 Jahre am 22. Oktober Frau Hulda S p e r l i n g (Wiesenstraße 3) in Braunschweig, Schleinitzstraße 17.

81 Jahre am 14. Juli Frau Auguste H e r r m a n n (Gartenstraße), deren Gatte, der Schlosser-Obermeister Julius H., 1956 verstarb, in Neumünster (Holst.), im Altersheim Süd. Am 30. Sept. Frau Bertha S t r e y (Bismarckstr. 61 und Deutsch Krone Buchwaldstraße) bei der Tochter Margarete, verw. Nölky in Greifswald, Straße der Freundschaft. Am 17. Oktober Fleischermeister Erich Z a n d e r (Neue Bahnhofstraße 2) in Itzehoe, Sandberg 112.

79 Jahre am 4. August Albert S t o r b e c k (Schmiedestr. 94) in Lübeck, Marlistraße 101. — Am 12. Sept. Frau Agnes K u n i s c h (Albrechtstr. 115) in Berlin-Grünwald, Rintelnstr. 3. — Am 26. Oktober Reichsbahn-Obersekretär Bernhard W ö t a n o w s k i (Grabauerstr. 2) in Salzgitter-Watenstedt, Kirchstraße 3.

78 Jahre am 10. Sept. Frau F i e k (Ziegelstr. 45a) in Niebüll (Südtondern), Alwin-Leusche-Str. 70, bei der Tochter Louise Blachowski. — Am 20. Oktober Ldm. Friedrich Perschau in Alt-Glienick, Siedlung Rephuil 85.

76 Jahre am 9. Sept. die Kaufmanns-Witwe Ida T e s c h k e (Breitestraße 40) in Husum, Norderstraße 1, bei Tochter Charlotte. — Am 7. Oktober Ldm. Leonice K u h r k e (Grabauerstraße 9) in Potsdam, Lenin-Allee 84.

Wir haben am 31. August 1960 geheiratet

Dr. med. ERICH HALFPAP

EVELINE HALFPAP

geb. Kordelle

Essen, Hufelandstr. 55 (früher Schneidemühl)

Hannover

Unser diesjähriges Erntedankfest feiern wir am Sonnabend, dem 1. Oktober, im Döhrener Maschpark mit den Ost- und Westpreußen. Aus Anlaß der Abstimmung in Ost- und Westpreußen beginnen wir 19.30 Uhr mit der Feierstunde, auf der Professor Dr. Wolfrum (Göttingen), früher Elbing, zu uns sprechen wird.

Im Anschluß an die Feierstunde ist gemütliches Beisammensein mit Tanzmusik.

Alle Landsleute sind herzlich dazu eingeladen.

Neues Heimattreffen in Kiel

Die Grenzmarkgruppe Kiel lädt zum 30. Oktober (Sonntag) alle Hfd. aus Kiel und Umgebung zu einem Heimattreffen mit Filmvorführung in den „Kaiser Friedrich“ auf dem Wilhelmsplatz ein.

75 Jahre am 13. Sept. Ingenieur Hfd. Hugo L a n g e, von den Albatros-Werken, einer der „Adler“ des ersten Weltkrieges, jetzt in Miesbach, Badstraße 4, I. — Am 15. Sept. Witwe Auguste G r i e s e geb. Krause (Grüntalerstraße 14), jetzt in Troisdorf, Bez. Köln bei der Tochter Hanna Behrendt, Auf dem Krapelsfeld 9. — Am 5. Oktober Ldm. Ewald Jess (Schlageterstraße 13) in Berlin-Tempelhof, Oberlandstraße 2. — Am 8. Oktober der frühere kaufm. Direktor der Maschinenfabrik August Gruse Bernhard Pätzold (Hantkestraße 5) in Hilden (Rhld.), Auf dem Sand 9. — Am 12. Oktober Werkmeister (Fea-Werke) Johannes Ulbrich (Eichbergerstraße 87) in Röttgen bei Bonn, Hubertusallee 15. — Am 23. Oktober Ldm. Erna Gentzmann (Bismarckstraße 54) in Berlin W 31, Lortzingerstraße 19.

73 Jahre am 13. Juli Reichsbahn-Obersekretär Gustav Neumann (Blumenstraße 20) in Erfurt-N., Siedlung Roter Berg, Lillentalweg 9. — Am 12. August Rudolf Gemkow (Martinstraße 34) in Bochum-Linden, Nevelstraße 117. — Am 14. Sept. Frau Margarete W o i n t a n o w s k i (Höhenweg 41) in Bruchmühlenbach (Pfalz), Luitpoldstraße 5. — Am 5. Oktober Frau Amalie G r a m s geb. Schülke (Heidestraße 8) in Hannover-Linden, Limmerstraße 104.

72 Jahre am 27. Oktober Frau Martha W e i n h o l d (Bromberger Str. 35) in Oldenburg i. O., Wardenburgstr. 39.

71 Jahre am 1. Oktober Schlosser Otto Floeß (Breitestraße 21) in Potsdam-Babelsberg, Walter-Klaus-Straße 11. Am 14. Oktober Ldm. Emma Z o p i c k (Bismarckstr. 31) in Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 63. — Am 30. Oktober Ldm. Alma H e r r m a n n (Bromberger Str. 11) in Berlin-Pankow, Florastraße 37.

70 Jahre am 1. August Oberlokl. Clemens O d o r (Martinstraße 9) in Lüneburg, Rabensteinstr. 8, im Kreise seiner Familie mit den Enkelkindern in seinem schönen Heim. Unser Hfd., der 1955 in Pension ging, war gerade erst von einer schweren Erkrankung genesen und grüßt alle Schneidemühler Kollegen. — Am 8. September Frau Wilhelmine Schreiber (Ringstraße 27), jetzt in Köln-Kalk, Markt 18. Die Tochter Susanne lebt ebenfalls in Köln und ist mit dem Bezirks-Schornsteinfegermeister Alfred Hoffmann (früher Bromberger Platz) verheiratet. — Am 12. September Frau Anna S t o r b e c k geb. Zamzow (Schmiedestraße 94), jetzt in Lübeck, Marlistraße 101.

Aus dem Berufsleben

Zum Dr. theol. promoviert hat der aus Deutsch Krone stammende Diözesanpräses der KAB (Kath. Arbeiter-Bewegung), Walter Klemp, an der Universität Münster. Seine Dissertation behandelte das Thema „Der christliche Sinn des Alters und die Einordnung des alten Menschen in die industrielle Gesellschaft“. Vor seinem Studium war Ldm. Klemp Kaplan in Eiterfeld (Kreis Hünfeld, Hessen).

Die Ingenieur-Prüfung bestanden. Friedrich Stibbe, Sohn des Malermeisters Fritz Stibbe, früher in Deutsch Krone, Kleiststraße 5, jetzt wohnhaft in Bad Oeynhaus, Eidinghauserstr. 201, bestand an der Bauschule in Lage (Lippe) die Ingenieurprüfung im Tiefbaufach.

Die Prüfung als Maschinen-Ingenieur bestand mit Gut in Iserlohn der Sohn Helmut des Bauern Willi Bettin und Frau Martha geb. Schielke aus Salm. Sie wohnen jetzt in Burgsteinfurt (Westf.), Emsdettenerstr. 34.

Unsere liebe Mutti

Elisabeth Scheel
geb. Dittmer

hat nach langem Krankenlager im fast vollendeten 72. Lebensjahre ihre Augen für immer geschlossen.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Ilse Schulz geb. Scheel
Heinz Schulz

Wedel/Holstein (Lindenstr. 64 I), den 27. August 1960.

Am 6. September 1960 starb unerwartet in Echem bei Lüneburg im Hause meiner Tochter

Schwester
Richildis Schwelle

im Alter von 67 Jahren.
39 Jahre lang war sie ein treusorgendes Mitglied meiner Familie. Wir trauern sehr um sie.

Franz Renkawitz

früher Deutsch Krone
Altenbeken, Untere Sagestraße 9, den 10. September 1960

Bei einer Dienststelle des Deutschen Roten Kreuzes liegt ein Nachlaß für Fräulein Elli Heyn, geboren am 4. 10. 1910, wohnhaft in Märkisch Friedland. Die Aushändigung des Nachlasses bringt voraussichtlich nach fünfzehn Jahren Aufklärung über das Schicksal eines Verwandten oder Bekannten der Familie Gärtner Heyn. Die Friedländer Heimatfreunde werden deshalb nochmals gebeten, mir die Anschrift der Gesuchten oder deren Angehörigen mitzuteilen.

Robert Bierig, Hannover-Kleefeld, Fichtestr. 22

Am 31. 8. 1960, 8 Uhr früh, nahm Gott der Herr nach kurzem schwerem Leiden, gestärkt durch die Gnadenmittel ihrer heiligen Kirche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Hedwig Brose
geb. Schulz

im fast vollendeten 75. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Die Kinder

Plauerhagen, Plau, Zarchlin, Leipzig, Elmshorn, Braunschweig (früher Lubsdorf, Kreis Deutsch Krone).

Die Beerdigung fand am Sonnabend, dem 3. September 1960, in Plau am See um 14 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

DUSSELDORF

Die Düsseldorfer Ortsgruppe lädt hiermit alle aus Stadt und Kreis Deutsch Krone jetzt in Düsseldorf und Umgebung wohnenden Heimatfreunde

für Sonnabend, den 22. Oktober 1960, um 16.00 Uhr

in das Restaurant „Deutzer Hof“ (Peter Kreuder) in Düsseldorf, Bachstraße 1, ein.

Wie bereits angekündigt, hören wir einen Lichtbilder-Vortrag:

„Unsere ostdeutsche Heimat — Ostpreußen und Danzig“
Dieser Vortrag wird besonders unserer Jugend, die unsere Heimat wenig kennt, empfohlen.

Das Lokal ist zu erreichen: Vom Hauptbahnhof Düsseldorf und Graf-Adolf-Platz mit den Straßenbahnen Linie 9 und 26 bis Haltestelle „Fährstraße“. Von hier vier Minuten Fußweg durch die Germaniastraße. Von Neuß ebenfalls mit der Linie 26 bis Haltestelle „Fährstraße“.

Anschließend gemütliches Beisammensein und Tanz!

Fern der Heimat gestorben

Am 30. September 1959 verstarb durch Schlaganfall mit 60 Jahren der Reg.-Sekretär Erich Herrenkind aus Schneidemühl (Grabauerstr. 2) in Oerlenbach bei Bad Kissingen, Baumgartenweg 2, wo seine Frau Marie noch heute lebt.

Im Dezember 1959 verstarb in Münster Frau Klatt, Ehefrau des verstorbenen Bauern Jakob Klatt aus Stranz. Sie wohnte beim Schwiegersohn Franz Parthun und Tochter Toni, Münster, Hammerstraße 48.

Wie wir erst jetzt erfahren, verstarb in Dresden unser Ldm. Emil Jordan aus Märk. Friedland, Dammstraße, im Alter von 68 Jahren.

Bereits am 7. März 1960 verstarb in Kiel die Gewerbeoberlehrerin a. D. Helene Bartsch und deren Schwester Hertha Bartsch aus Schneidemühl (Milchstraße 55), zuletzt in Husum.

Am 13. März 1960 verstarb durch Schlaganfall Frl. Minna Hartmann aus Schneidemühl (Paulstr. 8), Lebensmittelgeschäft und wurde in Bad Bramstedt (Holst.) zur letzten Ruhe gebettet.

Im betagten Alter von fast 86 Jahren schloß Frau Ida Hoemke, früher Forsthaus Langhof bei Märk. Friedland im Frühjahr d. J. für immer die Augen. Sie wohnte zuletzt bei ihrer Tochter Hildegard Holtz in Ringelheim, Post Büren-Land (Westf.).

Im Frühjahr d. J. starb im Alter von 74 Jahren der Bauer Albert Riedemann aus Gollin. Er war der Nachbar von Willi Wedell.

In Pirna-Copitz, Schillerstr. 13, verstarb am 6. Mai 1960 nach schwerer Krankheit Frau Ilse Schelle, die frühere Inhaberin des Waffengeschäfts in Schneidemühl, Friedrichstraße 30.

Am 15. Mai 1960 verstarb in Tarup bei Flensburg Frau Martha Kienitz aus Schneidemühl (Obstgeschäft, Posener Straße) im 71. Lebensjahr.

In Berlin-Neukölln, Elbingroder Straße 2, verstarb am 5. Juli 1960 Frau Anna Stellmacher geb. Splittstößer im Alter von 58 Jahren. Sie stammte aus Arnsfelde.

Frau Anneliese Mager geb. Buhle aus Deutsch Krone, Tochter des Fahrradhändlers Martin B., am

Markt, verstarb am 15. Juli 1960 im Alter von 40 Jahren in Erfurt, Elisabethstraße.

Der früher in Schneidemühl (Feastraße 70) ansässige Hfd. Hermann Rosenthal starb in Glinde, Bez. Hamburg, Pestalozzistraße 24, am 16. Juli 1960, nachdem er Ende Juni seinen 75. Geburtstag begehen und im November 1959 noch die Goldene Hochzeit feiern konnte.

Am 23. Juli 1960 verstarb Frau Mathilde Buchholz aus Freudenfler in Verchen, Krs. Demmin im Alter von fast 89 Jahren.

In Kirchmöser (Havel), Am Hang 3, starb am 27. Juli 1960 Hfd. Benjamin Hug vom RAW Schneidemühl (Gerberstraße 2) mit 65 Jahren. Im Februar 1957 feierte er sein 40jähriges Dienstjubiläum und wurde am 28. Februar 1960 erst Rentner.

Am 2. August 1960 verstarb nach langer, schwerer Krankheit, welche er sich im Kriege zugezogen hatte, der Tischler Paul Mathews im Alter von fast 50 Jahren. Er wohnte früher in Schneidemühl (Gnesener Str. 3) und zuletzt in Berlin N 65, Greenwicher Str. 17, wo seine Ehefrau auch heute noch lebt. Die Eltern des Verstorbenen, der Oberrangiermeister Franz M. und seine Ehefrau wohnen in Berlin-Schmargendorf, Davoser Straße 16, früher Schneidemühl (Meisenweg). Die Tochter Hildegard Reetz wohnt jetzt in Herford (Westf.), an der None 49.

In Frankfurt (Main)-Griesheim, Waldschulstraße 5, starb in den ersten August-Tagen d. J. unser Schneidemühler Hfd. Walter Dumke (Holzkaufmann und Herthener).

Mit 57 Jahren entschlief am 9. August 1960 plötzlich der Schneidemühler Hfd. Klemens Pufahl (Jastrover Allee 72) in Ummeln Nr. 555, über Bielefeld.

Im Alter von 82 Jahren verschied am 11. August 1960 in Berlin-Charlottenburg, Reichsstraße 88, das langjährige Mitglied der Schneidemühler Ortsgruppe in Berlin, Postinspektor a. D. Reinhold Streek.

Am 12. August 1960 verstarb im Alter von 78 Jahren nach kurzem Krankenlager in Berlin der aus Jastrow stammende Hfd. Georg Bahr. Der Verstorbene war ein Sohn des früheren Polizeibeamten B. aus Jastrow.

2195

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Paul Konitzer

Hauptlehrer a. D.

früher Zippnow, Kr. Deutsch Krone
und Penkuhl, Kr. Schlochauist am 27. Juni 1960 im Alter von 76 Jahren verschieden.
Er ruht auf dem Friedhof in Breitbrunn/Ammersee.**Maria Konitzer**, geb. Berkold

Breitbrunn am Ammersee

Irmgard Jung, geb. Konitzer**Dr. Herbert Jung****Heidi und Peter Jung****Waltraud Konitzer**, Würzburg**Irene Baumann**, geb. Konitzer**Wilhelm Baumann**, Starnberg a. See} Stanturce
(Puerto Rico)Heute entschlief plötzlich und unerwartet unser guter,
treusorgender Vater, Schwiegervater und guter Opa**Bauunternehmer und Kreisfeuerwehrführer****Emil Kühn**

früher Schneidemühl, Ackerstr. 47

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer

Erika Bartels geb. Kühn**Horst Kühn und Frau Hilde** geb. Zimmert
und Enkelkinder

Boye/Celle, Haus 8, 12. August 1960

Ziegelhütte 54, Post Marktredwitz

Die Beerdigung fand am 17. 8. 1960 auf dem Waldfriedhof in Celle statt.

Am 1. September 1960 entschlief plötzlich und unerwartet
mein lieber Mann und Vater**Lehrer Leo Tetzlaff**

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Margarete Tetzlaff geb. Litfin
und Kinder

Viesecke, Kr. Perleberg

fr. Deutsch Krone, Rathausstr. u. Kutschkau b. Meseritz

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein
lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater,
unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Opa**Gustav Dams**

im Alter von 61 Jahren.

In stiller Trauer

Else Dahms geb. Schlender**Heinz Dahms und Wera** geb. Lanuschni**Hans Düsterhöft und Elsbeth** geb. Dahms
und Anverwandte

Berlin-Zehlendorf, Straße 509, den 17. Juli 1960

früher Schloppe, Woldenberger Chaussee

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Nach Gottes heiligem Willen entschlief in Frieden am
19. August nach langem, mit großer Geduld ertagenem
Leiden kurz nach Vollendung ihres 82. Lebensjahres
unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Martha Behr

geb. Krause

Ihr unbeirrbarer Glaube in die weise Fügung Gottes
und ihre nieversiegende, selbstlose mütterliche Liebe
waren in Zeiten des Glückes und der Trübsal eine
Quelle der Kraft für die Familie.**Dr. med. Lothar-Clemens Behr und Frau Liselotte**
geb. Ott

im Namen aller Angehörigen

Osnabrück (Ameldungstr. 55), Heidelberg, Ziegelhausen,
Recklinghausen, Marl, Marl-Hüls, den 19. August 1960
früher Schneidemühl, Güterbahnhofstr. 3 I

Die Beisetzung fand in aller Stille neben ihrem 1946 verstorbenen Ehemann in Laer statt.

Um ein stilles Gebet für die liebe Heimgegangene wird gebeten.

Allen Freunden und Bekannten aus der alten Heimat
Schneidemühl zur Kenntnis:Plötzlich verstarb nach kurzem, inneren Leiden am
23. 8. 1960, 14 Uhr.**Frau Marie Horn**

geb. Lietz

geb. am 3. 3. 1889

Als Hinterbliebene trauern

um die Ehefrau: **Adolf Horn**

Petersberg b. Fulda, Hövelstr. 27

früher: Schneidemühl, Westendstr. 12

um die Mutter: **Elsa Hufenbach** geb. Horn**Käte Recktenwald** geb. Horn**Christel Hühner** geb. Hornsowie: 2 Schwiegertöchter, 3 Schwiegersöhne
9 Enkelkinder und 5 Geschwister

Am 24. Juli d. J. verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Martha Zisak

geb. Eichstädt

nach längerem, schweren Krankenlager im Alter von
78 Jahren.

In tiefer Trauer

August Zisak

(fr. Amtsgericht Deutsch Krone u. Schloppe)

Paul Zisak (Sohn)**Gertrud Linde****Brunhilde Grüning****Elisabeth Rendelmann**

} Töchter

Hannover (Lister Kirchweg 100), früher Deutsch Krone,
Schlageterstraße 13.Nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und
unerwartet, starb am 28. August 1960 unsere liebe
Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Oma und Tante,
die Witwe des Kaufmanns Franz Wienicke,**Frieda Wienicke**

geb. Wiesjahn

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

Heinz WienickeVelbert/Rhld., Friedrich-Ebert-Straße 112
früher Schneidemühl, Krojanker Straße 21Unser lieber, guter Vater, Großvater, Urgroßvater,
Schwiegervater, Schwager und Onkel**Reinhold Streek**

Postinspektor a. D.

ist im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Erhard Streek**Ruth Streek**Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstr. 88, den 11. 8. 1960
früher Schneidemühl, Rüsterallee 33**HIERAUSGEBER:** Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen
Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal.**GEGRÜNDET** von: Dr. A. Gramse, Ztg.-Verl. W. Halb, Pfr. A.
Loerke.**BESTELLUNGEN** durch die Post mit Zustellung vierteljährlich
1,80 DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf
25 295 — P'zelnummern nachlieferbar.**SCHRIFTFÜHRUNG:** Schriftleiter Otto Kniese, (16) Bad Hersfeld,
Dudenstraße 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert
Srey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25.
des Vormonats nach Bad Hersfeld, Postfach 186, erbitten.**DRUCK:** Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 180